MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

33 (2.2.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-47045

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 33. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 2. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Eine politische Krisis

ist plötzlich in Italien ausgebrochen. Die weitaus überwiegende Mehrheit der italienischen Kammer hat im entscheidenden Augenblick den Ministerpräsidenten Crispi verlassen und somit seinen Sturz herbeigeführt. Aus den bisher vorliegenden telegraphischen Berichten erhellt, daß, wie es schon seit einiger Zeit den Anschein hatte, die finanziellen Schwierigkeiten, in welche Italien gerathen ist, den Stein des Anstoßes für die Kammer gebildet hatten, es mag zu dem jähen Sturze Crispi's auch noch der Umstand beigetragen haben, daß der italienische Ministerpräsident die ohnehin schon ziemlich tiefgehende Mißstimmung der Kammermitglieder bis zur Erbitterung gereizt hat. So kam es, daß die übergroße Mehrheit, welche Crispi nach den Wahlen vom 23. November zur Verfügung stand, und die bei verschiedenen Anlässen sich verminderte, vorgestern völlig dahin geschwunden war und daß sich für Crispi nur noch 123 Abgeordnete erklärten, während 186 gegen ihn stimmten. Nun herrscht in einem Theile der europäischen Presse, wie knappe telegraphische Meldungen beweisen, eine große Freude über den Sturz Crispis. Wenn man in Paris ein Freudengeschrei erhebt, so finden wir das begreiflich, denn Crispi hat den französischen Republikanern oft genug Kopfschmerzen verursacht, auch daß man in Italien Crispi nicht ungern gehen sieht, ist angesichts des Umstandes, daß sich andere an seine Stelle setzen wollen, begreiflich. Daß aber plötzlich deutsche Blätter Crispi nicht schlecht genug machen können, könnte räthselhaft erscheinen, wenn nicht bei ihren Ausfällen der Pferdefuß zum Vorschein käme. So hat ein Berliner freisinniges Blatt glücklich herausgefunden, daß Crispi wegen seiner „Bismarck'schen Allüren" den Widerspruch der italienischen Kammer herausgefordert habe und so muß gewissen Politikern der Sturz Crispis dazu dienen, ihrem Groll gegen den Fürsten Bismarck die Zügel schießen zu lassen! — Es ist noch ganz unmöglich aus der verworrenen Situation, in welche Italien durch Crispis Rücktritt gerathen ist, zu einem klaren Ausblick auf die nächste Zukunft zu gelangen, man wird erst die Ernennung des neuen Ministeriums abwarten müssen. Wir beschränken uns somit auf die Wiedergabe folgender telegrapischen Meldungen:

Rom, 1. Febr. Der Sitzungssaal sowie die Tribünen waren überfüllt. Alle Minister waren anwesend. Viele Deputirte sprachen dafür und viele dagegen. Finanzminister Grimaldi trat für das Gesetz, betr. Anwendung der provisorischen Erhöhung der Eingangszölle und die Steuer auf die Fabrikation von Alkohol, ein.

Ministerpräsident Crispi erklärte, das fragliche Gesetz stehe in voller Harmonie mit seinem Turiner Programm, zählte alsdann die bereits vorgenommenen Ersparungen auf und versicherte, die Regierung werde sich weiter bemühen, um andere mögliche Ersparnisse zu machen; er könnte Bonghi erwidern, indem er ihn auf die Finanzen unter dem Regime der Rechten hinweise, dieselben seien nicht besser gewesen, als die gegenwärtigen, aber er wolle aus Achtung vor den Gräbern keine Demonstration hervorrufen. Indessen sei die bis 1876 befolgte Politik sehr verschieden von der gegenwärtigen gewesen, sie sei dem Auslande gegenüber servil gewesen. (Lärm und Protestrufe.)

Die Deputirten Rubini, Bonghi und zahlreiche andere Deputirte der Rechten, sowie der Minister der öffentlichen Arbeiten Finali verließen ihre Plätze. Der Präsident ermahnte die Kammer zur Ruhe.

Ministerpräsident Crispi verlangte eine unzweideutige Abstimmung, wie man sie einem Ehrenmanne schulde, der gegen seine eigene Neigung auf seinem Platze verbleibt. Man müsse aus der gegenwärtigen Lage herauskommen, das Votum der Kammer werde im Inlande wie im Auslande ein Echo finden und darüber entscheiden, ob Italien eine starke Regierung wolle oder eine Regierung, welche auf's Neue in Zögern und in Unentschlossenheit verfalle. (Lebhafte Zwischenrufe.)

Luzzatti erklärte, nach den Ausführungen Crispis, welche Diejenigen beleidigten, welche er (Luzzatti) in seinem Leben auf's Höchste verehrt habe und die ihrem Lande stets treu gedient hätten, werde er gegen den Gesetzentwurf stimmen. (Beifall rechts. — Zwischenrufe. — Heftige Bewegung.)

Ministerpräsident Crispi erklärte, er habe Niemand beleidigen wollen, am wenigsten Minghetti. — Die einfache Tagesordnung wurde mit 186 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Die Kammer beschloß darauf, nicht zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Ministerpräsident Crispi erklärte, er werde vom Könige weitere Befehle erbitten und ersuche die Kammer, sich zu vertagen, was unter großer Aufregung um 8 Uhr 15 Min. geschah. Crispi begab sich darauf nach dem Quirinal, um dem Könige das Entlassungsgesuch des Ministeriums zu überreichen.

* **Rom**, 1. Febr. Viele Morgenblätter erklären, daß die Ministerkrisis eine Folge der Zusammensetzung der Kammermehrheit und des Mangels an Takt und staatsmännischer Eigenschaften bei Crispi sei. Der „Don Chisciotte" bemerkt, Crispi habe die Krisis beschleunigt, weil er seine Stellung für unhaltbar ansah. Das Blatt begrüßt den Sturz Crispi's als eine Befreiung von einem Alpdrucke und hält eine Fortführung der Geschäfte durch Crispi für unmöglich. Crispi's Versuch, die Gemäßigten nochmals zu täuschen, wird allgemein als unmittelbare Ursache seiner Niederlage angesehen. Der „Capitan Fracassa" sagt, die von den Gemäßigten im letzten Augenblick gestellten Bedingungen seien unannehmbar gewesen und deßhalb habe Crispi versucht, Nicotera und der Linken die Hand zu reichen, allein diese hätten dieselbe zurückgewiesen. Der König wird heute mit den Präsidenten der Kammer und des Senats eine Besprechung haben.

Paris, 1. Febr. Alle Morgenblätter sprechen ihre lebhafte Befriedigung über die Demission Crispi's aus. Das „Journal des Débats" sagt, ob Crispi bleibe oder nicht, jedenfalls würden sich die gegenseitigen Beziehungen Frankreichs und Italiens in Zukunft besser gestalten.

* Den Untergang der nat.-lib. Partei

prophezeihen wieder einmal verschiedene Preßorgane, weil eine Anzahl westfälischer Großindustrieller mit der bekannten den Wünschen der Bergarbeiter entgegenkommenden Erklärung des nat.-lib. Abgeordneten Müllensiefen unzufrieden sind. Nach ihrer Fassung und nach ihrem Inhalt hätte gleichwohl die Erklärung des Herrn Müllensiefen gegen diese mannigfachen Mißdeutungen geschützt sein sollen. Aus der Fassung ist sofort und ohne Weiteres zu entnehmen, daß Herr Müllensiefen hier überall nur zu bekunden gedachte, wieweit nach seiner persönlichen Auffassung die Bestrebungen des Bergarbeiterverbandes als diskutirbar anerkannt werden möchten. Und von selbst versteht es sich für jeden ernsthaften Politiker, daß alle Bezeugungen wohlwollenden Eingehens auf Wünsche einer Argeiterschaft unter der Voraussetzung erfolgen, daß solche Wünsche in gesetzlicher Weise und mit friedfertiger Gesinnung von Seiten der Arbeiterschaft vertreten und verfolgt werden.

Was den Inhalt der Erklärung anlangt, so betrifft derselbe, wenigstens in den entscheidenden Punkten, lediglich materielle Angelegenheiten des westfälischen Grubenbetriebes, die unter dem Gesichtspunkt der politischen Grundsätze gar nicht beurtheilt werden können, sondern nur von der praktischen Einsicht in die realen Verhältnisse und Möglichkeiten. Das kommt denen allein zu, welche mit dem Grubenbesitz selbst beruflich oder, unter der Voraussetzung genügenden Einblicks, örtlich in dauernder Berührung stehen.

Hiernach zerfallen jene Bemerkungen in sich selbst, welche die Erklärung des Herrn Müllensiefen als eine programmatische Kundgebung der nationalliberalen Partei verstanden wissen wollten. Eine politische Partei kann überhaupt nicht in die Lage kommen, diese Fragen eines, wenn auch noch so bedeutsamen, doch nur regionalen Produktionszweiges im Rahmen ihres Programms zu beantworten.

In anderer Hinsicht zeugt es aber von einer bedauerlichen Unkenntniß der bewährtesten Grundsätze und Gepflogenheiten der nationalliberalen Partei, wenn Herrn Müllensiefen geradezu die Berechtigung abgesprochen wird, zu dieser Partei zu gehören, weil er in der erwähnten Weise sich zu den Ansichten anderer, dem Stande der Arbeitgeber angehöriger politischer Freunde im Gegensatz befindet.

Die nationalliberale Partei konnte und durfte niemals die Vertretung einer besonderen Erwerbsklasse oder eines besonderen Interessenkreises sein. Sie hat ihren Stolz und ihre Bedeutung darin gefunden, daß sie in allem wirthschaftlichen Interessenstreit in weitem Maaße das Prinzip der Duldung gegenüber den Meinungsverschiedenheiten aufrecht erhielt. In den sozialpolitischen Fragen kann sie nur denselben Grundsatz als berechtigten anerkennen; sie ist weit entfernt, ihren Mitgliedern eine äußerste Grenze für das Eingehen auf Vorschläge zur Sozialreform oder auf Wünsche des Arbeiterstandes zur Verbesserung seiner Arbeitsverhältnisse vorzuschreiben. Vielmehr begrüßt sie es mit Genugthuung, wenn innerhalb des Parteiverbandes die verschiedenen Auffassungen sich vereinigen, um sich aneinander abzuklären und dadurch gleichzeitig die Sachkenntniß und die lebendige Anschauung für alle Parteigenossen zu erweitern. Hierbei will die Partei stets nur darauf halten, daß die Geltendmachung der Meinungsdifferenzen innerhalb der Partei überall in verträglicher Gesinnung geschieht, und als oberste Rücksicht will sie anerkannt wissen, daß die Bethätigung der einzelnen Parteigenossen ebenso zu einer friedlichen Entwickelung der sozialen Verhältnisse beiträgt, wie dies durch die Partei selbst erstrebt und bethätigt wird.

* Politik und Schauspiel in Frankreich.

Das politische Leben in Paris hat sich in der vergangenen Woche um ein neues Trauerspiel von Victorien Sardou bewegt. Der Leser hat die Vorgänge in den täglichen Berichten unserer Zeitung verfolgen können. Am Sonnabend, 24. Januar, fand die erste Aufführung des Stückes „Le Thermidor" im Théâtre français statt. Die Aufführung rief einige Proteste aus den Reihen der Zuschauer hervor, aber die Mehrzahl spendete großen Beifall. Am Montag, 26. Januar, sollte die zweite Aufführung stattfinden, aber es waren an hundert Radikale unter der Führung des Herrn Lissagaray erschienen, die gleich nach der ersten Szene einen wilden Lärm verübten, so daß es unmöglich wurde, das Stück zu Ende zu spielen. Auch die Einschiebung eines anderen Stücks wurde durch die Freunde des angekündigten vereitelt. Am Dienstag, 27. Januar, sollte Molières Tartuffe gegeben werden, aber diese Aufführung wurde durch die Freunde Sardous vereitelt, welche le Thermidor verlangten. An beiden Abenden mußten die Zuschauer das Eintrittsgeld zurücknehmen und waren wenig durch die Nachricht befriedigt, daß am Morgen des Dienstag die Weiteraufführung des Sardou'schen Stückes von der Regierung verboten worden. Am Donnerstag fand eine Kammersitzung statt, für die zwei Interpellationen angekündigt waren. Ein Radikaler wollte interpelliren, wie die Regierung gestatten könne, daß auf einem vom Staat mit einem namhaften Beitrag unterstützten Theater unter der Herrschaft der Republik die Revolution angeschwärzt werde; hervorragende Opportunisten wollten interpelliren, ob die Regierung gedenke, die Freiheit der dramatischen Kunst zu schützen.

Da vor Abhaltung der Donnerstagssitzung das Regierungsverbot des Stückes erfolgt war, so war die radikale Interpellation gegenstandslos geworden und wurde zurückgezogen. Die opportunistische Interpellation, vorgetragen durch den bekannten Deputirten, Journalisten und Zögling Gambettas, Joseph Reinach, rief eine jener unbeschreiblichen Lärmszenen hervor, die sich so oft in den französischen Wahlkammern unter allen Regierungen zutragen. Die Regierung gab mit Bestimmtheit die Erklärung ab, daß das Verbot nur erfolgt sei, um die Gefährdung der äußeren Ordnung, mit anderen Worten, um einen Straßentumult zu vermeiden. Auf diese Erklärung hin wurde, wie bereits mitgetheilt, die einfache Tagesordnung von einer beträchtlichen Majorität angenommen und es kann scheinen, daß das Sardousche Stück nur einen Zwischenfall herbeigeführt, der im Gedränge des Pariser Lebens bald vergessen sein wird.

So scheint es jetzt; ob aber der Vorfall wirklich zu Ende ist? Von vielen Seiten wird der republikanischen Regierung unerklärliche Feigheit vorgeworfen. Einer anderen Seite erscheint diese Feigheit so unerklärlich, daß man hinter dem Verbot etwas ganz anderes sucht. Es wird behauptet, der energische Minister des Innern, Herr Constans, dem ein Zurückweichen vor dem Radikalismus ein für alle Mal nicht zugetraut wird, habe seinen Collegen, den Unterrichtsminister Bourgeois zu Fall bringen wollen, indem er ihn, dem in höchster Instanz die Aufsicht über die Theater obliegt und der die Aufführung genehmigt hatte, zu einer Inconsequenz zwang, die große Parteien verletzt und den Minister als Schwäch-

MARCHIVUM

ling erscheinen läßt. Der letzte Vorwurf trifft aber die gesammte Regierung und darunter auch Herrn Constans. Es erscheint kaum glaublich, daß dieser Minister mit dem allerdings wohl erworbenen Ruf seiner Unerschrockenheit so spielen sollte. Es kommt dazu, daß das Motiv, aus welchem seine angebliche Intrigue gegen den Minister Bourgeois hergeleitet wird, ein höchst niedriges ist. Die Pariser sind sehr unzufrieden mit den jetzigen Pächtern der großen Oper; Herr Bourgeois will sie ersetzen, Herr Constans will sie erhalten. Und darum ein solches Spiel! Wir vermögen nicht recht daran zu glauben.

Wir besprechen ausführlich diesen Vorfall, weil er ein bedeutungsvolles Symptom enthält, und weil er noch bedeutende Folgen haben kann. Das Symptom besteht darin, daß man sieht, wie auch die jetzige Regierung, die man als den Ausdruck der gemäßigten republikanischen Partei ansieht, und die mehrfache Proben von Klugheit und Energie gegeben hat, nicht wagen kann, mit dem Radikalismus zu brechen, mit jenem Radikalismus, dem die große Revolution auch in ihren widerwärtigsten Ausschreitungen eine geheiligte Erinnerung ist. Was aber die gegenwärtige Regierung von einem solchen Bruch abhält, das ist weniger die Stärke der radikalen Partei an sich, als die Furcht, mit jener Tradition zu brechen, in der auch die gemäßigte Republik ihre Stärke sucht, mit derselben Tradition, die das Heiligthum des Radikalismus bildet.

Es fürchtet die heutige Republik in Frankreich noch immer das Wiedererwachen des antirevolutionären, also des antirepublikanischen, des monarchisch-katholischen Geistes. Eine Republik, die antirevolutionär wäre, die gebrochen hätte mit den Traditionen der Revolution, erscheint den französischen Republikanern, und gerade den energischen Charakteren unter ihnen, als ein Unding. Wie weit das begründet ist, kann in der Fremde Niemand beurtheilen. Das aber ist, wie die Berliner „Post" hervorhebt, gewiß, daß, so lange die Republik mit jener Tradition nicht bricht, sie, nach dem Ausdruck eines konservativen Deputirten bei der Verhandlung vom 29. Januar, Frankreich in zwei Lager spaltet.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Februar 1891

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Sergeant Adolf Lehmann von Ratibor, z. Zt. in Mannheim, und Unteroffizier Wilh. Schäfer von Ketsch werden mit dem Dienst eines Schutzmannes beim Amt Heidelberg betraut.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In den Ruhestand wurden versetzt: Amtsgerichtsdiener Franz Fidel Hermanauz beim Amtsgericht Rastatt und Aufseherin Anna Pfender an der Weiberstrafanstalt Bruchsal auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit. — Zugewiesen wurde: Referendär Dr. Karl Krämer dem Sekretariat des Gr. Oberlandesgerichts. — Versetzt wurde: Aufseher Leopold Lackus am Männerzuchthaus Bruchsal an das Landesgefängniß Freiburg.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten 2c.

Versetzungen und Ernennungen: Stark, Friedr., Lehramtspraktikant und Volontär an der Realschule in Mannheim, zur Stellvertretung an das Realgymnasium in Karlsruhe. — Diensterledigungen: An der höheren Mädchenschule zu Konstanz ist eine Reallehrerstelle mit einem Lehrer der sprachlichen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse zu besetzen. Bewerbungen sind bei Großh. Oberschulrath einzureichen.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Baumann, Jakob, Unterlehrer in Marlen, wird Schulverwalter daselbst. Wolfert, Philipp, Schulverwalter in Adelshofen, wird Hauptlehrer daselbst. — Gestorben: Herbig, Nikolaus, zur Ruhe gesetzter Hauptlehrer in Handschuchsheim. Schafhäutle, Mathäus, zur Ruhe gesetzter Hauptl. in Blumegg. Sink, Leo, Hauptlehrer in Marlen.

(Finanzministerium.)

Staatseisenbahn-Verwaltung.

Versetzt: Schlageter, Karl, Exped.-Gehilfe in Wagbäusel, nach Breiten. Nuß, Kaspar, Exped.-Gehilfe in Basel, nach Donaueschingen. Schwarz, Martin, Schaffner (Zugmeistersanwärter) in Basel, nach Karlsruhe. Gegner, Joh. Georg, Wagenwärter in Basel, nach Karlsruhe.

Steuerverwaltung.

Von Großh. Finanzministerium wurden die Finanzpraktikanten: Weidner, Philipp, erster Gehilfe bei Gr. Obereinnehmerei Schwetzingen, als Hauptamtsgehilfe nach Singen, Stepp, Friedrich, erster Gehilfe bei Gr. Domänenverwaltung Kehl in gleicher Eigenschaft zu Gr. Obereinnehmerei Schwetzingen, Neßler, Karl, erster Gehilfe bei der kombinirten Verrechnung Stockach, in gleicher Eigenschaft nach Kehl, Fuchs, Philipp, erster Gehilfe bei Gr. Domänenverwaltung Wiesloch, in gleicher Eigenschaft zu Gr. Obereinnehmerei Stockach, Odenwald, Otto, erster Gehilfe bei Gr. Obereinnehmerei Achern, als Steuerkontroleur nach Müllheim, Groß, Josef, Hauptamtsgehilfe in Mannheim, als erster Gehilfe zu Gr. Obereinnehmerei Achern, Welker, Emil, erster Gehilfe bei Gr. Hauptsteueramt Heidelberg, als Hauptamtsgehilfe nach Konstanz und Scherer, Bernhard, erster Gehilfe bei Gr. Hauptsteueramt Säckingen, in gleicher Eigenschaft zu Gr. Obereinnehmerei Müllheim versetzt. — Uebertragen wurden: Dem Finanzpraktikanten Wilhelm Schnurr in Villingen die erledigte erste Gehilfenstelle bei der kombinirten Verrechnung daselbst und dem Finanzpraktikanten Arnold Niedereder in Heidelberg die erledigte erste Gehilfenstelle bei Gr. Hauptsteueramt daselbst, beiden unter Belassung in ihrer Eigenschaft als überzählige Gehilfen. Ferner wurden folgende als überzählige Gehilfen verwendeten Finanzpraktikanten in gleicher Eigenschaft versetzt: Wolfhardt, August, in Sinsheim, zur kombinirten Verrechnung Oberkirch, Böttlin, Adolf, in Kehl, zu Gr. Hauptsteueramt Singen, Seidle, Karl, in Freiburg, zu Großh. Hauptsteueramt Lahr, Fehrenbach, Julius, in Mannheim, zu Gr. Hauptsteueramt Lörrach und Haas, Ernst, in Stockach, zu Gr. Hauptsteueramt Säckingen. Von Gr. Steuerdirektion wurde Buchhalter Otto Stadtmüller bei der kombinirten Verrechnung Oberkirch in gleicher Eigenschaft zu Gr. Obereinnehmerei Offenburg versetzt, dem Finanzassistenten Friedrich Bueb, z. Zt. erster Gehilfe bei Gr. Obereinnehmerei Altbreisach, die erledigte erste Gehilfenstelle bei Gr. Obereinnehmerei Rastatt und dem Finanzassistenten Karl Lachat, z. Zt. erster Gehilfe in Müllheim, die erledigte erste Gehilfenstelle bei Gr. Obereinnehmerei Altbreisach übertragen.

Domänen-Verwaltung.

Von Großh. Finanzministerium wurden versetzt: Stepp, Friedrich, Finanzpraktikant, z. Z. I. Gehilfe bei der Domänenverwaltung Kehl, in gleicher Eigenschaft zur Obereinnehmerei Schwetzingen. Neßler, Karl, Finanzpraktikant, z. Zt. I. Gehilfe bei der kombinirten Verrechnung Stockach, in gleicher Eigenschaft zur Domänenverwaltung Kehl. Fuchs, Philipp Finanzpraktikant z. Z. I. Gehilfe bei der Domänenverwaltung Wiesloch, in gleicher Eigenschaft zur kombinirten Verrechnung Stockach. Zimmermann, Georg, Finanzpraktikant, z. Zt. überzähliger Gehilfe bei der kombinirten Verrechnung Bretten, in gleicher Eigenschaft zur Domänenverwaltung Wiesloch behufs Versehung der I. Gehilfenstelle daselbst. Keller, Johann, Finanzpraktikant, z. Z. überzähliger Gehilfe bei der Domänenverwaltung Konstanz in gleicher Eigenschaft zur Domänenverwaltung Thiengen behufs Versehung der I. Gehilfenstelle daselbst.

Großh. Gendarmerie-Korps.

Pensionirt wurde: Götz, Michael Wilhelm, Gendarm vom 3. Distrikt, stationirt in Rittersdorf. — Zu provisorischen Gendarmen wurden ernannt: Rülsheimer, Valentin, Häfele, Philipp Friedrich, Sergeanten, beide vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Hurst, Joh Wendelin, Lang, Konrad, Beierlein, Aug. Josef, Halblaub, Heinrich, Sergeanten, sämmtliche vom 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Flohr, Vinzenz, Bauer, Friedr. Wilh., Bunker, Hermann, Riedel, Josef, Sergeanten, sämmtliche vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111. Metzger, Friedr. Wilh., Sergeant, vom 2. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21. Weichner, Otto, Krug, Hermann, Vollmer, Johann, Fischer, Dominik, Sergeanten, sämmtliche vom 4. Bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Dörr, Franz Josef. Nestel, Oskar, Sergeanten, Schätzle, Emil, Unteroffizier, sämmtliche vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113. Steinhauser, August, Schweizer, Joh. Georg, Sergeanten, beide vom 7. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 142. Schiff, Karl, Dilzer Karl, Sergeanten, vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30. Schley, Reinold, Bahn, Josef, Sergeanten, vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14. — Versetzt wurden: Schley, Friedrich, Gendarm, von Baden nach Graben, Freudenberger, Georg, Gendarm, von Karlsruhe nach Baden und Meister, Otto, Gendarm, von Karlsruhe nach Ettlingen.

* **Hofbericht.** Vorgestern Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen. Danach meldeten sich mehrere Offiziere, u. A. Oberstlieutenant Ziemer, etatsmäßiger Stabsoffizier und Secondelieutenant von Treskow, beide vom 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Später ertheilte der Großherzog dem Bürgermeister Noppel von Radolfzell eine Privataudienz. Nachmittags hörte er die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends 7 Uhr trafen der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, begleitet von ihren Verwandten, der Prinzessin Bathildis und dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe in Karlsruhe ein. Von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind telegraphische Nachrichten eingetroffen, wonach dieselben am 29. v. M. von Wadihalfa nach Assuan zurückgekehrt sind und nun auf der Insel Philae sich befinden. Das Kronprinzliche Paar beabsichtigt an letzterem Orte einen 14tägigen Aufenthalt zu nehmen. Das Befinden der Kronprinzessin ist sehr befriedigend.

* **Ernennungen.** Der Großherzog hat unterm 24. Januar 1891 die Ingenieure 2. Klasse Christian Lehmann und Emil Schnabel zu Bahningenieuren 1. Klasse ernannt. Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 27. Januar 1891 wurde der technische Assistent Friedrich Steinmüller in Karlsruhe zum Bahningenieur 1. Klasse ernannt.

* **Heranziehung der Städte zur Kapitalrentensteuer.** Auf eine Gesammteingabe der Stadtgemeinden Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim hat das Gr. badische Finanzministerium verfügt, daß die genannten Städten in Anforderung gebrachten Kapitalrentensteuer-Schuldigkeiten vorerst im Ausstand belassen werden. Wegen endgiltiger Erledigung der Angelegenheit behält sich das Ministerium die geeigneten Schritte vor.

* **Der Vertrieb von Loosen** für die Lotterie, welche von dem Frankfurter landwirthschaftlichen Verein anläßlich des diesjährigen am 13., 14. und 15. April stattfindenden Frankfurter Frühjahrs-Pferdemarktes veranstaltet wird, ist im Großherzogthum Baden durch das Großh. Ministerium des Innern gestattet worden. Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

* **Errichtung einer Apotheke in der Schwetzinger Vorstadt.** In der neuesten Nummer des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden ist unterm 22. d. M. die persönliche Konzession zur Errichtung einer Apotheke in der hiesigen Schwetzinger Vorstadt zwischen der Tattersolstraße und der Wallstadtstraße zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerbungen um dieselbe sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern in Karlsruhe einzureichen.

* **Die hiesige öffentliche Bibliothek** hielt am vergangenen Samstag in ihren im Großh. Schlosse belegenen Räumlichkeiten ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche von dem zweiten Vorsitzenden Herrn Rentner Dr. L. Nieser eröffnet und geleitet wurde. Der Jahresbericht wurde von dem Schriftführer der Gesellschaft, Herrn Banquier Dr. Aug. Hohenemser, erstattet. Der Referent theilte zunächst mit, daß der Stadtrath und der Bürgerausschuß dem Gesuche der Anstalt um Erhöhung des städtischen Zuschusses von 2000 auf 2500 Mk. in der bereitwilligsten Weise entsprochen haben und dankte den städtischen Behörden für diese thatkräftige Unterstützung und Förderung der gemeinnützigen Bestrebungen der öffentlichen Bibliothek. Ferner machte Herr Hohenemser die Mittheilung, daß im verflossenen Jahre eine Gesellschaft von pfälzischen Architekten und Ingenieuren die öffentliche Bibliothek besichtigt und ihre lebhafte Anerkennung über die reichen Bücherschätze der Anstalt, sowie über die ganze Einrichtung derselben ausgesprochen hätten. Die Zahl der Mitglieder, welche sich bis jetzt auf 200 belief, hat im vergangenen Jahre erfreulicherweise einen bedeutenden Zuwachs erfahren, und begrüßte Herr Dr. Hohenemser diese Vermehrung der Mitgliederzahl mit großer Freude und knüpfte daran die Hoffnung, daß dieser Mitgliederzuwachs ein stetiger sein möge. Der Besuch des Lesezimmers gestaltete sich im verflossenen Jahre folgendermaßen: 353 Personen im Monat Februar, 294 Personen im Monat März, 386 Personen im Monat April, 292 Personen im Monat Mai, 286 Personen im Monat Juni, 388 Personen im Monat Juli, 374 Personen im Monat August, 434 Personen im Monat September, 294 Personen im Monat Oktober, 389 Personen im Monat November und 220 Personen im Monat Dezember, zusammen 3710 Personen. Im Durchschnitt kommen auf die Wochentage 124 Personen und auf den Sonntag 39 Personen. Bücher waren ausgeliehen: am 1. Januar 1890 598 Bände, am 1. Februar 606 Bände, am 1. März 609 Bände, am 1. April 600 Bände, am 1. Mai 607 Bände, am 1. Juni 596 Bände, am 1. Juli 549 Bände, am 1. August 401 Bände, am 1. September 404 Bände, am 1. Oktober 456 Bände, am 1. November 472 Bände, am 1. December 509 Bände und am 28. December, als dem Schlusse des Jahres 529 Bände. Im Ganzen wurden im Laufe des Jahres 2022 Bände ausgeliehen; es kommen somit im Durchschnitt auf den Monat 533 Bände. Am 1. Januar 1890 belief sich die Zahl der Bücher der Bibliothek auf 13,300 Bände; im Laufe des Jahres

Feuilleton.

— **Eine der abenteuerlichsten Diebstahlssachen** beschäftigte die dritte Strafkammer am Landgericht I in Berlin. Im Sommer 1889 lag die Frau des Arbeiters Jung schwerkrank im Spital, sodaß sie, obwohl der Mann dies wünschte, nicht entlassen werden konnte. Jung war nun der Ansicht, daß die Spital-Verwaltung nur gegen ihn böswillig handle, ihm seine Frau aus Tücke verweigere und dieselbe gegen den Willen gefangen halte. In seinem Schädel reifte deshalb der verwegene Plan, die Frau aus ihrer unglücklichen Lage zu bringen. Um nun ein so kühnes Unternehmen glücklich zu Ende führen zu können, bat er den Schlächtergesellen Zander um Beistand, und dieser fühlte ritterlichen Muth genug, die arme Frau befreien zu helfen. In der Nacht des 28. Juli 1890 begaben sich die beiden Männer nach dem Spital, überstiegen die Einfassungsmauer und gelangten durch den Graben unbemerkt in dasjenige Gebäude, in welchem Frau Jung untergebracht war. Jung schlich sich nun in das Haus und auch dabei wurde er von Niemandem gesehen. Natürlich war auch nicht die entfernteste Möglichkeit vorhanden, daß er in das Krankenzimmer gelangen und eine Person daraus stehlen konnte, er mochte dies auch wohl selbst einsehen, denn er begnügte sich damit, in das Zimmer des Oberstabsarztes zu dringen und aus demselben einen Anzug, einen Ueberzieher, 25 Zigarren und ein Papiermesser in Form eines Dolches zu entwenden. Mit dieser Beute entfernte er sich auf demselben Wege, auf dem er gekommen war, und Zander, der hilfsbereit im Garten gewartet hatte, erhielt seinen Antheil an der Beute und war damit mindestens so zufrieden, als wenn es gelungen wäre, Frau Jung wirklich zu befreien. Der Diebstahl wurde erst am anderen Morgen bemerkt, als der Herr Oberstabsarzt seinen Kleiderschrank öffnete und einen bedenklichen Ueberfluß an Garderobemangel entdeckte. Erst nach längerer Zeit wurden die Diebe entdeckt. Die That Jung's schien ein Werk des Wahnsinns zu sein, und es stellte sich auch in der That heraus, daß man es mit einem Irrsinnigen zu thun gehabt hatte. Gegen Jung konnte aus diesem Grunde keine Anklage erhoben werden, und dem Zander mußte man schon glauben, daß er nur in der Absicht, Jung's Frau zu befreien, den Weg zur Charitee angetreten hatte. Er konnte also nicht wegen Diebstahls, sondern nur wegen Hehlerei bestraft werden. Er erhielt aber auch dafür eine empfindliche Freiheitsstrafe, die er jetzt noch verbüßt. Erst nach längerer Zeit wurde das Dolchpapiermesser im Besitz des Arbeiters Wilhelm Kirschke gefunden und dieser der Begünstigung angeklagt. Als Zeuge erschien jetzt der Schlächter Zander, welcher aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Derselbe bekundete, er habe das Messer für Jung verkaufen sollen, hierzu aber, da er Arbeit erhalten, keine Zeit gefunden. Es sei ihm nur darum zu thun gewesen, das corpus delicti los zu werden, und er habe es dem Kirschke gegeben, damit dieser es dem Jung zurückgeben solle. Der Gerichtshof glaubte dem Zander gern, daß er das verrätherische Messer, das für ihn gar keinen Werth hatte, gern los sein wollte. Es könne deshalb aber auch von einer Begünstigung keine Rede sein, denn diese bestehe eben darin, daß Kirschke das Messer, um dem Zander die Vortheile des Diebstahls zu sichern, in Verwahrung genommen haben sollte. Zander aber wollte sich das Messer nicht sichern, sondern im Gegentheil, es los sein. Es könne sich höchstens darum handeln, ob dem Jung die Vortheile des Diebstahls gesichert werden sollten, aber darauf erstrecke sich die Anklage nicht, und Kirschke habe deßhalb freigesprochen werden müssen.

— **Von Sardou's Bühnenwerk „Cleopatra"**, mit dem Sara Bernhard über den Ozean zieht, sagt eine New-Yorker Schauspielerin: „Es ist ein Schauspiel, das aus 4 Akten und 500 Küssen besteht. Es beginnt mit Küssen und endet mit Küssen. Es gibt darin Küsse auf das Haar, auf die Stirne, die Wangen, die Arme, die Hände, die Füße, und nicht die wenigsten auf den Mund. Für Küsse werden beständig alle Arten von Entschuldigungen gemacht. Einmal heißt es: „Wie gehts?", dann „Lebewohl!", oder „wie freut es mich, daß Du hier bist!", endlich wieder „Ich fürchte, daß Du gehen wirst", und „Warum kamst Du nicht früher?" Es gibt da den Kuß ruhiger Befriedigung, den Kuß der Wonne, den Kuß der Leidenschaft, den Kuß der Eifersucht, den Kuß der Verachtung, den Kuß der Verzeihung, den Kuß der Reue und den Kuß des Mitleids. Alle Gefühle und Empfindungen küssen. Die Luft knistert von Küssen. Man ist gespannt, wo sie den Antonius das nächste Mal küssen wird oder ob nicht ein ganzer Akt einem einzelnen Kusse gewidmet sei. Auch äußerlich sind alle diese Küsse von einander verschieden. Manche sind kurz, herb und entschieden, andere lang und zögernd, noch andere plötzlich und boshaft; dazu kommen laut Anweisung des Dichters solche, wie sie zärtliche Mütter ihren Säuglingen geben. Jedenfalls wird dieses gewaltige Wandelpanorama von Küssen in New-York die nächste „theatralische Sensation" bilden.

— **Ein liebliches Sittenbild aus der neuen Welt** liefert der „New-York Herald" in folgender Mittheilung aus Baltimore: Mr. James G. Blaine, ein Sohn des Staatssekretärs, hat vor einigen Tagen auf einem Balle einen unliebsamen Auftritt hervorgerufen. Beim Kotillon setzte er sich plötzlich auf den Boden, entledigte sich seiner Schuhe und rieb einen derselben auf dem Rücken einer Dame ab. Dieses Betragen fand natürlich nicht die Zustimmung der Ballgesellschaft, und das Komitee setzte den jungen Mann an die Luft.

— **Von dem Wiener Komiker Franz Tewele** erzählt man sich folgendes Geschichtchen. Der Künstler probirte eine Szene, in welcher er einer älteren Schauspielerin einen Kuß zu geben hatte, was er denn auch auf achtungsvolle Entfernung markirte. „Hier haben Sie mir einen Kuß zu geben, Herr Tewele," rief die Dame. — „Morgen, morgen, bei der Generalprobe," erwiderte Jener artig, „heute probiren wir ohne — Requisiten!"

— **Chinesischer Humor.** Unter dieser Ueberschrift erzählt der „Ostasiat. Lloyd" unter anderen folgende kleine Geschichte. „Ein alter Mann gab seinem Enkel zwei Kupfermünzen, für die eine sollte dieser Oel und für die andere Soy (Sauce) kaufen. Das Kind kehrte aber nach wenigen Augenblicken zurück und fragte, welche Kupfermünze denn für das Oel und welche für die Sauce sei. Der Großvater erklärte ihm, das wäre gleichgiltig, worauf der kleine Bote sich wieder auf den Weg machte, doch kehrte er kurze Zeit darauf zurück mit der Frage: welche Schüssel denn eigentlich für das Oel und welche für die Sauce bestimmt wäre? Da wurde der Alte durch die Dummheit seines Enkels aufgebracht und gab ihm eine Tracht Prügel. In diesem Augenblick kam der Vater des Kindes in das Zimmer; als er sah, was sein Vater that, fing er an, sich selbst zu züchtigen. „Bist Du verrückt geworden?" fragte ihn der Alte verwundert. „Nein," antwortete der Sohn, „ich bin nicht wahnsinnig; aber wenn Du mein Kind prügelst, dann hau' ich Dein's!"

— **Unnöthige Besorgniß.** Er: „Um Himmelswillen, wenn Dein Vater nur nicht zu früh merkt, daß ich Dich entführt hab' und uns einholt." — Sie: „O, mache Dir deshalb keine Sorge, mein Fritz! Papa ist schon voraus, um den Pastor zu benachrichtigen!"

MARCHIVUM

kamen hinzu als Geschenke 139 Bände, als antiquarische Erwerbungen 156 Bände und als Neuanschaffungen 102 Bände, zusammen 397 Bände, so daß am Schlusse des Berichtsjahres die Bibliothek 13,700 Bände zählte, wozu noch eine große Anzahl Zeitschriften und Broschüren kommt. Hiermit war Herr Dr. Hohenemser am Ende seines Jahresberichts angelangt, welcher gedruckt und sodann den Mitgliedern der Bibliothek zugesandt werden soll. Es folgte nunmehr die Ablegung des Kassenberichts durch den Rechner, Hrn. Rentner H. Schaeffer. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre insgesammt M. 5098.90 und die Ausgaben M. 4585.04, sodaß am Schlusse des Jahres ein Kassenrest von M. 213.86 vorhanden war. Das Baarvermögen des Vereins ist von M. 4704.30 auf M. 4771 gewachsen, hat also um M. 66.70 zugenommen. Die Rechnung ist von den Herren Oesterlin und Henking geprüft und für richtig befunden worden. Dem Rechner sowohl wie dem Schriftführer und den beiden Rechnungsrevisoren wurde vom Vorsitzenden des Vereins für ihre Mühewaltung gedankt und dies im Protokoll der Generalversammlung vermerkt. Das Budget für das Jahr 1891 weist an Einnahmen M. 4758.76 und an Ausgaben M. 4700 auf. Hiermit war die Tagesordnung erledigt, da eine Neuwahl des Vorstandes dieses Jahr nicht stattzufinden hatte. Der Vorstand dankt den Anwesenden für ihre Betheiligung und schloß hiermit die Versammlung. Bemerkt sei noch, daß ein Achtel des gesammten Bücherbestandes der öffentlichen Bibliothek in französischer Sprache verfaßt und entweder in Frankreich oder in Belgien erschienen ist; diese Thatsache bildet wohl die beste Widerlegung der in der letzten Versammlung der „Arts et Presse" in Brüssel aufgestellten Behauptung, daß in den Bibliotheken ganz Deutschlands die Anschaffung belgischer und französischer Werke prinzipiell unterbleibe.

* **Der Gesangverein Arion** (Ziemann'scher Männerchor) veranstaltete am vergangenen Samstag Abend in den Sälen des Ballhauses eine karnevalistische Abendunterhaltung. Zu derselben hatten sich die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen sehr zahlreich eingefunden. Das umfangreiche Programm des Abends, dessen einzelne Nummern jedesmal vor ihrem Beginn in humoristischen Ansprachen verkündet wurden, bestand aus Couplets, komischen Duetts und Terzetts, dem gemeinsamen Gesang mehrerer humoristisch abgefaßter Lieder, sowie aus dem Einakter „Die Eifersüchtigen", welcher gut und beifallswürdig durchgeführt wurde. An die Unterhaltung, welche erst gegen Mitternacht ihr Ende fand, schloß sich ein bis in die frühen Morgenstunden währendes Tänzchen. Die zahlreich vertretene Damenwelt war zum größten Theil im Maskenkostüm erschienen.

* **Der Mannheimer Verband der Generalfechtschule Lahr** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Verloosung zu Gunsten des Reichswaisenhauses in Lahr. Einige der Gewinne sind bereits angekauft und im Fenster der Lochert'schen Filiale am Gockelsmarkt ausgestellt. Wir möchten Jeden veranlassen, sich die hübschen Sachen anzusehen und sich eine Gewinnhoffnung zu sichern. Die Loose kosten nur 50 Pfennig und gelten gleichzeitig als Mitgliedskarten, sodaß deren Besitz zur Theilnahme an allen Veranstaltungen des Verbandes berechtigt; ein großes Fest ist schon für den nächsten Monat in Aussicht genommen und verschiedene ausgezeichnete Kräfte bereits dafür gewonnen.

* **Herrenabend des Kaufmännischen Vereins.** Der hiesige Kaufmännische Verein veranstaltete am vergangenen Samstag Abend im Saale der „Liedertafel" seinen diesjährigen, alljährlich in der Carnevalzeit stattfindenden Herrenabend. Derselbe war außerordentlich zahlreich besucht, was bei dem vorzüglichen Ruf, welchen der Herrenabend des genannten Vereins seither genießt, zu erwarten stand. Das überaus reichhaltige, abwechselungsvolle Programm, welches nicht weniger als 19 Nummern enthielt, wurde theils von Vereinsmitgliedern, theils von hiesigen stimmbegabten Herren, welche ihre Kräfte und ihr Können in der bereitwilligsten und freundlichsten Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatten, theils von einem auswärtigen Komiker, Herrn Markow, durchgeführt. Eröffnet wurde die Festlichkeit durch eine Musikpiece der Kapelle Schwörer, welche überhaupt durch ihre vortrefflichen orchestralen Vorträge nicht wenig zu dem Gelingen des Abends beitrug. Sodann sang Herr Th. Wendling mit schöner kräftiger Stimme und dramatisch belebtem Vortrag Lortzing's Arie aus „Waffenschmied" und legte hierbei einen Vers ein, welcher ihm von Herrn Kgl. Kammersänger Krolop in Berlin übersendet worden war, der denselben gelegentlich einer kürzlich in Berlin in Anwesenheit des Hofes stattgefundenen Aufführung des „Waffenschmied", gesungen und damit großen nicht enden wollenden Beifall erzielt hatte. Ferner sang Herr Th. Wendling noch „Der schlesische Zecher" von Reisiger. Reicher wohlverdienter Beifall lohnte den Sänger und war es nur zu bedauern, daß Herr Wendling sich nicht zu einer Zugabe entschließen konnte. Die Herren Leininger, Roos und De Lank brachten das komische Terzett „Die Liebe im Schilderhaus" zur Aufführung, wobei sich namentlich Herr Roos als „Jette" ganz besonders auszeichnete. Herr Chr. Baumüller erfreute die Anwesenden durch zwei prachtvolle Tenorsolis von Abt und Seidel und die Herren Metzger und Werlin brachten das komische Duett „Eine musikalische Ehe" zu trefflicher Darstellung. Unser früherer Bariton am hiesigen Hoftheater, Herr Opernsänger Franz Kreuttner, sang mit kräftiger, äußerst sympathischer Stimme zwei Lieder und zwar „Die Thräne" von Rücken und eine Arie aus „Barbier von Sevilla". Auch dieser Sänger erntete stürmischen Beifall. Die Herren Ebert und Bocke brachten das komische Duett „Der muß hinaus aus dem Lokal", lokalisirt und speziell auf die Verhältnisse des Kaufmännischen Vereins Bezug nehmend, zu wirksamer Darstellung, während Herr Goger zwei komische Soloszenen vortrug. Die Herren Leininger, Roos, Delank und Müller erklärten sich auf Ersuchen des Vorstandes des festgebenden Vereins zum Vortrag eines nicht auf dem Programm stehenden Gesangsquartetts in entgegenkommendster Weise bereit, das eine wahrhaft zündende Wirkung erzielte. Zu den schönsten Nummern des Programms zählten jedoch unstreitig die humoristischen Couplets des Herrn Markow, welche die Anwesenden in die lebhafteste Heiterkeit versetzten. Mehrere Cantus erhöhten noch die fröhliche, animirte Stimmung. Erst nach Mitternacht fand der herrliche Abend seinen Abschluß.

* **Maskenbälle.** Wir stehen im Zenith der Carnevalszeit. Vorgestern Samstag und gestern Sonntag Abend fanden nicht weniger als 4 Maskenbälle statt. Samstag Abend wurden solche abgehalten von dem „Singverein" im Badner Hofe und von der „Sängereinheit" im Schwarzen Lamm. Beide Maskenbälle waren außergewöhnlich zahlreich besucht und hatte sich zu denselben auch eine sehr große Anzahl schöner und origineller Masken eingefunden. Auf dem Sängereinheits-Maskenballe hatten fast sämmtliche Theilnehmer, mit nur ganz wenigen Ausnahmen, Masken angelegt und herrschte hier ein reges karnevalistisches Leben und Treiben, welches erst in den frühen Morgenstunden sein Ende erreichte. Das ganze Arrangement dieses Maskenballes war ein vorzügliches und machte dem Vorstande des Vereins alle Ehre. Gestern Abend hielt der hiesige Velociped-Club in den Sälen des Ballhauses einen Maskenball ab. Auch hier entwickelte sich bald nach Beginn des Festes infolge der zahlreichen Theilnehmerschaar und der prachtvollen und kostbaren Maskenkostümen ein bewegtes farbenprächtiges Bild. Die drei schönsten Masken wurden prämiirt. Endlich fand im großen Saal des Saalbaues die zweite große öffentliche Maskenredoute statt, welche diesmal sehr gut besucht war und unter der Leitung des Herrn Tanzlehrers Irschlinger in der vortrefflichsten Weise verlief. Der Tag graute bereits, als hier das fröhliche Maskenfest sein Ende erreichte.

* **Der hiesige Taubenstummenfortbildungsverein** hielt gestern Abend die erste Hauptversammlung in der Hubertushalle zum „Wilden Mann" ab. Außer ca. 40 Taubstummen von hier und Umgegend waren viele Gäste und Gönner erschienen. Der 1. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Walch, sprach etwa in ½stündigem Vortrage über die Existenzberechtigung des Vereins. Er entrollte ein kurzes treffendes Bild von der Lage der Taubstummen im geschäftlichen wie geselligen Leben und betonte, wie nöthig es ist, dem Taubstummen einen Gesellschaftskreis zu verschaffen, der ihm geistige Anregung, die Möglichkeit zur Vertiefung des Gemüthslebens neben gesunder Geselligkeit bietet; der Verein erblicke aber auch darin eine Hauptaufgabe, Eltern junger Taubstummer bei Auswahl eines Lebensberufes für diese letzteren mit Rath und That zu unterstützen, sowie fleißigen und taubstummen Gesellen passende Stellen zu vermitteln. Die lebendige Rede veranlaßte sämmtliche Gäste, diese gute Sache durch Beitrittserklärung zu unterstützen und so auch ein Hauptziel dieser Gesellschaft, Gründung einer guten, passenden Bibliothek der Ausführung näher bringen zu helfen. — Sodann gelangten einige sehr warm gehaltene Schreiben hies. Staats- und städt. Behörden zur Verlesung. Der 2. Redner des Vereins, der kgl. 2. Vorsitzende, Herr Schriftsetzer Steinhardt überraschte die Laien in der Taubstummensache durch seine sehr hübsch ausgearbeitete Rede, die an scharfer Logik wie Sprachdeutlichkeit jedem Hörenden Ehre gemacht hätte. Er schilderte von anderen Gesichtspunkten aus die Lage der Tbst. und die Nothwendigkeit des Vereines und schloß, anschließend an die zur Verlesung gebrachten Schreiben mit einem Hoch auf Behörden und Presse, die sich so wohlwollend dieser guten Sache gegenüber zeigten. — Ebenso sprachen einige Gäste in warm anerkennendem Sinne. Der Abend schloß in gemüthlichster Weise und jeder der Gäste nahm die Ueberzeugung mit, daß er mit der Beitrittserklärung zum Tbstverein eine edle, humane Sache unterstütze, werth der Beihülfe eines jeden Menschenfreundes. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn das Publikum durch recht zahlreiche Beitrittserklärungen die edlen humanen Bestrebungen dieses neuen Vereins, der sich nur auf dem Boden der Nächstenliebe bewegt, unterstützen würde.

* **Turnverein.** Mit Bezug auf unseren Bericht über die am vergangenen Donnerstag Abend stattgefundene diesjährige erste ordentliche Generalversammlung des hiesigen Turnvereins wird uns mitgetheilt, daß der Stadtrath nicht seine frühere Offerte der Ueberlassung eines städtischen Bauplatzes in S 6 an den Turnverein behufs Erbauung einer Turnhalle daselbst zurückgezogen, sondern auf ein diesbezügliches Gesuch des Turnvereins nur mitgetheilt habe, daß er sich nicht veranlaßt sehen könne, von den früher gestellten Bedingungen abzugehen. Zugleich erklärte sich der Stadtrath bereit, mit dem Turnverein wegen Ueberlassung eines anderen der Preislage nach den finanziellen Verhältnissen des Turnvereins mehr entsprechenden Bauplatzes in Unterhandlungen zu treten und sehe er diesbezüglichen Vorschlägen des Turnvereins entgegen.

* **Verein gegen Haus- und Straßenbettel.** Im Monat Januar erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 42 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1422 Personen, zusammen 1464 Personen, mithin 11 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1453 Personen belief. Das Unterstützungslokal befindet sich noch wie vor in Lit. T 3, 9. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal Vormittags zwischen 11 und halb 1 Uhr, sowie bei unserem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsthätigkeit muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereins-Mitgliedern unnachsichtlich abgewiesen werden.

* **Die Maskerade** ist im vollen Gange. Wir leben in den Tagen, da jeder Mensch seine wahre Proteusnatur zeigt. Auf der Bühne des Lebens sind in diesen Tagen die Verkleidungsrollen die häufigsten. Wir Menschen haben doch eine eigenartige Natur. Da lachen wir, wenn wir ein Kind beobachten, das sich ganz unkenntlich und unsichtbar zu machen glaubt, wenn es sich das Händchen, das einen dritten Theil des Gesichtes zu bedecken im Stande ist, vor die Augen hält. Wenn wir Erwachsenen aber mit dem viel mehr geschärften Unterscheidungsvermögen zu einem Maskenballe uns ankleiden, so meinen wir, daß eine Larve und eine bunte Kleidung uns völlig unkenntlich machen kann, und wir bedenken nicht, daß den anderen, denen wir uns in der Maske zeigen, ein gleich scharfes Unterscheidungsvermögen zu Gebote steht, und daß uns daher jede Bewegung, die wir in den alten, an uns gewohnten Bewegungen machen, leicht verrathen kann. Denn die Kleidung ist ja bunter, als wir sie sonst zu tragen pflegen, aber deswegen umschließt sie uns ebenso, wie die Alltagskleidung, und wenn wir daher nicht darauf bedacht sind, ein Kostüm zu wählen, in dem unsere Körperformen und unsere Bewegungen nicht so offen zur Schau getragen werden, wie in der gewöhnlichen Kleidung, so ist es nur die Verhüllung des Gesichtes, die uns unkenntlich machen soll, wie das Kind, das sich das Patschhändchen vor das Stumpfnäschen hält. Manche Personen haben in der Zusammenstellung von Charaktertoiletten eine ungeheure glückliche Findigkeit. Ein alter großer von Generation zu Generation fortvererbter Filzhut bildet zum Beispiel den hauptsächlichsten Bestandtheil des so beliebten Fuhrmanns-Kostüms, das durch ein biederes Nachthemd und ein paar lederne Alltagsunaussprechliche vervollständigt wird und zu dessen sicherer Charakterisirung dann eine Stallpeitsche in die Hand genommen wird. Für ein Damenkostüm genügt ein altes schwarzes Samtmiederchen, das sich im Familienlumpensack herumtreibt und wohl von irgend einem Polterabendscherz der Großmutter herrühren mag, um ein reizendes Bauernmädchen zu drapiren, ein in der Resterhandlung für einige Groschen erstandenes Stück Möbelkattun gibt den herrlichsten Hanswurstanzug, und so kann man sich Kostüme genug schneller herstellen, die dann derartig sind, daß die Träger derselben auf den Maskenfesten selbst ein Dutzend Male gefragt werden: „Sagen Sie mal, wohl ein Dutzend Male gefragt werden: „Sagen Sie mal, was stellen Sie denn eigentlich vor?" Doch freilich auch bei den Phantasiekostümen, die wir uns in den Moskengarderoben leihen oder herstellen lassen, ist diese Frage sehr oft wohl berechtigt. Wie wenig aber dazu gehört, sich unkenntlich zu machen, das sehen wir an den bedeutenden Bühnenkünstlern auf den weltbedeutenden Bretern, die oft in derselben Kleidung, z. B. in der einfachen Frackkleidung, nur durch die geschickte Bearbeitung des Gesichtes und durch entsprechende Bewegung einen vollkommen anderen Eindruck hervorrufen. Heute sehen sie jugendlich, morgen alt aus. Ja es gehört wenig dazu, sich geschickt zu maskiren. Aber das Wenige besitzen nur die Wenigsten.

* **Die Berichte** über die am vergangenen Samstag im Saalbau stattgefundene carnevalistische Abendunterhaltung des „Liederkranz" und über den gestrigen Familienabend des „Sitherkranz" mußten wegen Mangel an Raum für die morgige Nummer zurückgestellt werden.

* **Selbstmord.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Stephanienpromenade der 33 Jahre alte Schuhmacher Wilhelm Zimmermann von Lauterberg bei Mosbach todt aufgefunden. Derselbe hatte sich mit einem Revolver in die rechte Schläfe geschossen.

* **Selbstmordversuch.** Vergangene Nacht wurde von einem Hafenaufseher ein 23 Jahre alter Tapezier zur Polizeiwache gebracht. Derselbe war in der Nähe des Ueberfahrtsbootes in selbstmörderischer Absicht in den Rhein gelaufen.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag den 3. Febr. Der jüngste Luftwirbel ist durch einen kräftigen Vorstoß des über dem größten Theile Mitteleuropas noch lagernden Hochdrucks gegen Südskandinavien gespalten worden. Der kleinere Theil des Luftwirbels wird in Mittelskandinavien aufgelöst, der größere und tiefere Theil hat seinen Kernpunkt am Nordende des irischen Kanals und sucht von dort aus gegen Belgien vorzudringen. Dieser Vorgang hat für Süddeutschland südliche Winde im Gefolge, welche ihrerseits sporadische Bewölkung mit sehr vereinzelt auftretender Neigung zu Niederschlägen hervorrufen. Demgemäß ist am Dienstag ziemlich mildes und theilweise unbeständiges, in der Hauptsache aber noch trockenes Wetter zu erwarten, am Mittwoch dürfte die Neigung zu Niederschlägen zunehmen.

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

56 (Fortsetzung.)

„Ich nähe sie an!" rief Edith. Bevor sie dieselben aber erreichen konnte, hatte Alice die Handschuhe schon erfaßt. „Ich habe meine Arbeitstasche zur Hand," sprach sie ruhig, sofort die kleine Arbeit verrichtend.

Edith würde viel darum gegeben haben, Hugo den kleinen Dienst erweisen zu können, aber es war ein unerklärliches Etwas in Alicens Wesen, das keine Widerrede zu gestatten schien.

Lord Carsdale hatte den kleinen Vorfall bemerkt, aber er sagte nichts: als Alice die kleine Dienstleistung vollendet, brachte sie ihm die Handschuhe; sie hob nicht einmal den Blick zu ihm empor und sämmtliche Anwesenden dachten nicht anders, als daß sie die Arbeit nur vollbracht, um den Anderen die Mühe zu ersparen; sie aber fühlte sich in tiefinnerster Seele befriedigt, daß sie ihm wenigstens durch eine so kleine Handleistung ihre Zusammengehörigkeit hatte beweisen können.

Hugo aber sagte sich, daß es zu einem entscheidenden Schritte kommen müsse; als folglich Abends seine Eltern beim Cearté saßen und auch die Gäste sich nach verschiedenen Seiten hin zerstreut hatten, trat er an Edith heran und forderte sie auf, mit ihm ins Glashaus zu gehen.

Kaum sah er sich außer dem Bereich der Anderen, als er halblaut, zu ihr niedergebeugt, flüsterte:

„Lady Edith, unser freundschaftlicher Verkehr ist stets ein eigenartiger gewesen, so ganz verschieden von jedem anderen, und deshalb darf ich eine Frage wagen, ohne daß ich fürchten müßte, unbescheiden zu sein!"

„Keine Frage, welche Sie stellen, wird mir jemals in diesem Lichte erscheinen!"

„Ich fürchte doch — ich möchte Sie fragen — und befürchte doch, es zu thun, ich möchte wissen ob —"

Lieber wäre er feindlichem Kugelregen auf dem Schlachtfelde begegnet, als diese Frage zu stellen, welcher doch, wie die Dinge standen, wenigstens jetzt unmittelbar kein Heirathsantrag folgen konnte. Sie legte die Hand auf seinen Arm.

„Sprechen Sie ohne Scheu; wie Sie ganz richtig bemerken, sind wir so alte, gute Freunde, daß ich nicht gedacht hätte, Sie würden vor irgend Etwas zurückschrecken, was Sie mir zu sagen für nöthig fänden!"

„Ich würde lieber feindlichem Kugelregen gegenüber stehen, Edith, als jene Frage stellen; bevor ich sie ausspreche, versichern Sie mich Ihrer Verzeihung!"

„Ja, die wird Ihnen im vollsten Maße zu Theil, was immer es auch sein möge!"

„Edith — lieben Sie mich?" Sie antwortete nicht und er fuhr fort: „Wenn ich Ihnen Alles sagen, Ihnen die Geschichte der letzten fünf Jahre mittheilen könnte, dann würden Sie begreifen, daß nicht Leichtsinn diese meine Frage veranlaßt, sondern daß ich eine tiefernste Ursache habe; nicht aus Eitelkeit forsche ich — sondern aus namenloser Angst — Sie sind ein zu edeldenkendes Wesen, um mir die Antwort zu verweigern! Edith — lieben Sie mich?"

„Ich will eben so freimüthig antworten als Sie gefragt: — Ja!"

Peinliche Stille herrschte! Eine Sekunde lang leuchtete es hell auf in seinem Antlitz, doch gleich darauf blickte er tiefernst, ja traurig vor sich nieder.

„Ja," fuhr sie fort, „ich weiß nicht, weshalb Sie forschen; manche Frau würde vielleicht aus Stolz die Antwort verweigert haben; auch ich bin stolz, doch ich sehe keine Verletzung meiner weiblichen Würde darin, wenn ich offen gestehe, daß ich Sie liebe; vor Jahren haben Sie Alles gethan, um meine Neigung zu erringen, und ich habe die Erinnerung an Sie seither treu im Herzen bewahrt! Wie Sie ganz richtig bemerken, ich ahne nicht, was Sie zu dieser plötzlichen Frage veranlaßt, aber ich habe mir immer gedacht, daß es irgend ein Geheimniß gebe in Ihrem Leben — ein Etwas, das die Welt nicht weiß! Sie werden es mir erzählen, wenn Sie die geeignete Zeit gekommen erachten; was immer es auch sein möge, in meiner freundschaftlichen Gesinnung soll es keine Wandlung hervorrufen! Müssen wir nicht zu der Gesellschaft zurückkehren? Ihre Mutter wird unsere lange Abwesenheit bemerken."

„Möge Gott mir verzeihen," sprach er tiefbewegt, „ich habe nichts Böses gewollt!"

Sie kehrten wieder in die Gesellschaftsräume zurück, und trennten sich dort. Lord Carsdale fühlte sich namenlos unglücklich. Alice war nirgends zu entdecken. Die Gräfin beschied den Sohn zu sich.

„Du mußt ein sehr interessantes Thema mit Edith durchgeplaudert haben," bemerkte sie lächelnd. „Ihr waret lange abwesend!"

Zu ihrer Ueberraschung aber entgegnete Hugo ernst: „Ich wüßte nicht, daß es besonders anziehend gewesen wäre!"

Neunzehntes Kapitel.

Todeswünsche.

Hugo Carsdale fühlte sich namenlos unglücklich, während er auf der westlichen Schloßterrasse auf und nieder schritt; er sagte sich, daß — selbst wenn er das größte Unrecht begangen hätte, keine ärgere Strafe sein Theil geworden wäre.

„Und doch war es nur eine Unbesonnenheit," dachte er, „ich handelte ja aus verkehrtem Ehrbegriff!"

Der Gedanke, Edith Schmerz bereitet zu haben, war ihm qualvoll, und wenn Alice litt, so that auch dies ihm weh!

„Es ist feige, zu wünschen, daß ich niemals geboren worden wäre, und doch kann ich nicht anders; oh, wenn mein Leben sich nur ganz anders gestaltet haben würde!"

Er kehrte endlich nach dem Haus zurück, die Nacht war finster; aus dem Schatten löste sich eine Gestalt, weich und warm ruhten plötzlich schlanke Finger auf seinem Arme; er wußte, daß Alice, sein Weib vor ihm stand, noch ehe er sie deutlich sah.

„Ich war glücklich heute, weil ich eine kleine Dienstleistung für Dich verrichten konnte," flüsterte sie. „Wie wenig bedürfen doch manche Menschen, um einer warmen Gefühlsempfindung fähig zu sein; mir ist's als hätt' ich ein Königreich errungen, wenn ich das Geringste für Dich thun darf!"

„Armes Kind!"

Aber lächelnd blickte Alice zu ihm empor.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 2. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius: Trocken	Thermometer in Celsius: Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages: Maximum	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages: Minimum
740.9	+ 3.8	+ 3.4	O	+ 8.5	+ 2.9

*) C Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm: 10; Ostan Nebel.

Aus dem Großherzogthum.

)(**Weinheim,** 1. Febr. Am verflossenen Samstag Nachmittag wurde im Hemsbacher Gemeindewald beim Jagen die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines jungen, etwa 22 Jahre alten Mannes aufgefunden. Das Gesicht der Leiche war der Erde zugekehrt und schon ganz verwest, so daß man nur noch den Schädel sah. Neben dem Leichnam lag ein sechsläufiger Revolver, welcher noch 5 Patronen enthielt; die sechste Kugel hat er sich in die Stirne geschossen. Die Kleidung des Unglücklichen war sauber und noch gut erhalten. Die Papiere, die man bei ihm vorfand, enthielten die besten Zeugnisse und konnte man daraus ersehen, daß er der Sohn eines Försters war und zuletzt eine Stelle als Gutsverwalter begleitet haben mußte. Wie der junge Mann aber hierher kam ist unbegreiflich. Der Unglückliche heißt Anselm Schuch und ist aus Heidersdorf bei Breslau (Schlesien) gebürtig. Es scheint ein braver und anständiger Mensch gewesen zu sein. Gedrückte Verhältnisse haben ihn, wie man aus seinem Notizbuch ersehen konnte, zu diesem Schritte getrieben. Geld fand man bei ihm keines vor. Die Leiche hat schon gut 2 Monate gelegen.

* **Karlsruhe,** 31. Jan. In jüngster Versammlung der Aktionäre des kathol. Kasinos wurde dem Antrag des Vorstandes und Aufsichtsraths der Gesellschaft, das Anwesen zum „Cafe Nowack" um den Preis von 190 000 Mk. zu verkaufen, zugestimmt. Streitigkeiten innerhalb der Aktionäre sollen den Anlaß zur Abgabe dieses schönen und geräumigen Anwesens gegeben haben. Dem Vernehmen nach hat Herr Ludwig Bender, bisher Besitzer des Hofbräuhauses, das Cafe Nowack bereits käuflich erworben.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer,** 31. Jan. Der Stadtrath hat gestern auf Antrag der Herren Lehrer die Lehrergehalte neu geregelt und zwar in der Weise, daß jede Gehaltsclasse 75 M. Zulage erhält. Der Anfangsgehalt war bisher 1350 M., wird nun 1415 M., und steigt in Triennien zu 75 M. bis auf 1925 M. (jetziger Schlußgehalt 1850 M.) Ferner sollen die Verweser künftig erst zwei Jahre nach Bestand der Anstellungsprima zu Lehrern vorrücken, mit Ausnahme der jetzigen Verweser, die vom 1. Januar nächsten Jahres an zu Lehrern befördert werden können. Weiter sollen die Verwesungskosten bei Krankheitsfällen künftig 3 Monate lang von der Stadt getragen werden.

* **Kusel,** 30. Jan. Ein Todesfall in Folge von Blutvergiftung kam gestern hier vor. Fräul. Julchen Böhmer verletzte sich vor einigen Tagen an einem Finger vermittelst einer Häkelnadel, unbedeutend, so daß die Verletzung kaum der Beachtung werth erschien. Die Wunde verschlimmerte sich jedoch rasch und ärztlicher Rath konnte nun nicht mehr helfen. Gestern Vormittag erfolgte der Tod.

* **Bobenheim,** 30. Jan. Ein Bierbrauerei- und Gutsbesitzer von Frankenthal wollte sich gestern Abend mit Frau und Tochter von seinem Kutscher mit der Chaise von dem Hofgut Scharrau aus über das Eis nach Hause fahren lassen. Kaum hatten die Pferde einige Meter hinter sich, als plötzlich die Eisdecke brach, und das ganze Fuhrwerk sammt den Insassen lag im kalten Wasser. Nur mit vieler Mühe konnten die Verunglückten gerettet werden.

Tagesneuigkeiten.

— **Metz,** 31. Jan. In Saaralben wurde beim Eissprengen der Feldwebel Rogge durch Sprengstücke getödtet, zwei Soldaten vom Pionierbataillon Nr. 15 wurden verletzt.

— **Barmen,** 30. Jan. In einer hiesigen Fabrik trug sich gestern ein beklagenswerthes Unglück zu. Ein junger Bandwirker wurde von einem Treibriemen erfaßt und schrecklich verstümmelt, sodaß sofort der Tod eintrat. — In einer Zündhütchenfabrik fand eine Explosion statt, wodurch u. a. eine Wand einstürzte.

— **Hirschberg i. Schl.,** 30. Jan. Ein Revolver-Attentat hat unsere Stadt in nicht geringe Aufregung versetzt. Die Frau des Restaurateurs Sell, die von ihrem Manne getrennt und in Scheidung lebt, kam zu ihm und forderte, daß er die Scheidungsklage zurückziehen solle, da sie wieder mit ihm zusammen leben wolle. Als Herr Sell darauf nicht einging, sondern ihr die Thür wies, zog sie plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf ihn drei Schüsse ab, wovon der letzte fehl ging. Sell wurde am Halse schwer, jedoch nicht lebensgefährlich und an einer Seite leicht verletzt. Ein schnell herbeigerufener Arzt schnitt die Kugel aus der Halswunde heraus. Die Thäterin wurde der Polizei übergeben.

— **Gera,** 30. Jan. Gestern früh wurde die Wittwe Wöllicher im benachbarten Zschippach ermordet aufgefunden. Der Mörder hat ein Sparkassenbuch, auf das die Ermordete eine beträchtliche Summe bei der Geraer Sparkasse eingezahlt hatte, mit sich genommen.

— **Bromberg,** 31. Jan. Das Schwurgericht verurtheilte den Schäfer Johann Schulz wegen versuchten Mordes und vorsätzlicher Tödtung seiner Ehefrau zu 15 Jahren Zuchthaus.

— **Oultrop,** 30. Jan. Eine Kessel-Explosion setzte die Stohmann'sche Brennerei hierselbst in Brand und äscherte das ganze Gebäude nebst einer großen Scheune und zwei Nebengebäuden ein.

— **Rom,** 27. Januar. Ein selbst für das italienische Publikum überraschendes Verdikt hat das Schwurgericht von Genua soeben gefällt. Als 10. Juli 1890 ermordete die siebzehnjährige Caterina Riemal mit Beihilfe ihres Vaters ihren früheren Geliebten und Verführer Toti, nachdem sie ihn durch Vorspiegelung eines letzten Rendezvous in einen Hinterhalt gelockt hatte. Die Geschworenen sprachen unter lebhaftem Beifall des Publikums Vater und Tochter frei.

— **London,** 31. Jan. Der norwegische Dampfer „Antaghor" von Patras nach Bristol unterwegs, ist vor dem englischen Kanal aufgerannt.

— **Kopenhagen,** 31. Jan. Die Pocken nehmen zu; bisher sind 37 Fälle gemeldet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Romeo und Julia.

Große Oper von Ch. Gounod.

Es ist in der That sonderbar, daß Gounod's „Romeo und Julia" erst jetzt an unserer Bühne zur Aufführung gelangt, nachdem diese Oper anderwärts bereits zu den verstaubten und vergessenen Werken des französischen Componisten gehört. Sie hat dieses Schicksal mit Fug und Recht wohl verdient, denn die Musik Gounod's erhebt sich in dieser Oper nicht über das Mittelmaß compositorischen Könnens; die sklavische Nachahmung seiner Faustmusik verfällt in „Romeo und Julia" in ein süßliches Einerlei, das schließlich zum stehenden musikalischen Gewässer wird. Das ist keine mondbeglänzte Romantik, keine gesunde Sinnlichkeit, sondern eine lächerliche Verunstaltung musikalischer Empfindungen mit opernhaftem Aufputz. Es ist uns unbekannt, was die Neuaufführung dieser Oper an unserer Bühne veranlaßt hat; sie wird nur noch an solchen Theatern ausgegraben, wo die Vertreter der beiden Hauptrollen eine glänzende Wiedergabe verheißen. Diese Voraussetzung trifft für unsere Bühne nicht ganz zu, wie die samstägige Aufführung bewies. Herr Erl gibt sich zwar redliche Mühe, den „Romeo" interessant zu gestalten und die Wirkung entspricht so ziemlich der guten Absicht, wenngleich trotz seiner hübschen Stimmmittel seine Interpretation der Rolle nicht ganz zu genügen vermag; die „Julia" des Fräulein Matura steckt noch zu sehr in schülerhaften Anfängen, als daß ihre Darstellung und ihr Gesang zur vollendeten Verkörperung der Rolle ausreichen könnten. Neben manchen hübschen und sympatischen Stellen gab es weite Strecken schablonenmäßiger Interpretation. Die Coloratur ließ zu wünschen übrig, so daß der brillante Walzer spurlos vorüberging. Daß Fräul. Matura ihre einzige große, dramatisch angelegte Arie einfach wegließ, mag ja angesichts der Anstrengung, der sich die junge Künstlerin ohnehin schon unterziehen muß, begreiflich erscheinen, aber es ist doch nicht zu billigen. Die Todestrankizene machte deshalb am Samstag einen nichts weniger als dramatischen Eindruck. Pater Lorenzo schüttete das Gift in ein Wasserglas und Julia trank es mit einer Seelenruhe, als ob es ein unschuldiges Brausepulver wäre. Die große Arie, welche an dieser Stelle vorgeschrieben ist und welche die Seelenqualen Julia's dramatisch schildert, darf nicht weggelassen werden, wenn man überhaupt die Gounod'sche Oper aufführen will. — Herr Livermann besitzt schöne, mächtige Stimmmittel, die ihm offenbar selbst sehr gut gefallen, denn er verweilt ganz nach eigenem Belieben auf Tönen, die ihm Gelegenheit zur Entfaltung seines Organs bieten. Auch hat er die Rolle des Vaters nicht begriffen, denn seine Gesten im vierten Akte ließen darauf schließen, daß er sich selbst um die Hand seiner Tochter bewerbe. Herrn Carlhof liegt der „Lorenzo" günstig, und er brachte ihn auch entsprechend zur Darstellung; der „Tybalt" des Herrn Schuler strebte immer höher, als er es nach den Intentionen des Componisten durfte; Herr Knapp war ein tonsicherer, gewandter „Mercutio", während Herrn Watzlaviks Darstellung des „Fürsten von Verona" an Unklarheit litt. Frau Sorger sang korrekt, die Serenade verträgt aber ein etwas lebhafteres Zeitmaß. — Die Inszenirung war glänzend, doch können wir uns nicht mit der stereotypen Art, die Aktschlüsse zu lebenden Bildern zu gestalten, befreunden. Herr Hofkapellmeister Langer leitete die Oper. J. K.

Vor ausverkauftem Hause fand gestern eine Aufführung von Wagner's **„Lohengrin"** statt, in welcher unsere geschätzte Primadonna, Frl. Mohor wegen Unpäßlichkeit leider nicht mitwirken konnte. Frl. Milena, welche diese Rolle in Darmstadt inne hat und dieselbe in Mannheim mit gutem Erfolg bereits sang, war zum Ersatz auserkoren worden, konnte jedoch, weil sie in Darmstadt auftreten mußte, dem Rufe nicht Folge leisten. An ihre Stelle trat Frl. Roth, die dortige ehemalige Vertreterin der Elsa. Frl. Roth ist eine routinirte Sängerin und führte ihre Parthie soweit die vorhandenen Stimmmittel noch reichen, in einer durch die Verhältnisse bedingten anerkennenswerthen Weise aus. Herr Götzes war gut disponirt und sang mit mehr Wärme und Innigkeit als sonst; die Gralserzählung und der Abschied von Elsa gelangen ihm besonders gut. Vorzüglich war wiederum Herr Knapp als Telramund, ihm ebenbürtig zur Seite stand Frau Seubert-Ortrud. Herr Carlhof sang diesmal den König Heinrich mit mehr Sicherheit, allein der Klang der Stimme ist in der hohen Lage dohl. Auch Herr Livermann konnte uns als Heervorrufer nicht ganz befriedigen. Herr Weingartner, welcher nach der Rückkehr aus seiner Erholungsreise zum ersten Male den Dirigentenpult wieder betrat, wurde mit Lorbeerkränzen, Tusch und lebhaftem Applaus begrüßt. Wir hoffen, daß er nunmehr durch die Ruhe neugestärkt dem Theater seine ganze künstlerische Wirksamkeit wird widmen können. A. J.-Ch.

Kunstverein. Die Säle des Kunstvereins waren gestern wieder überfüllt. Die Fleischmann'sche Ausstellung bleibt noch bis nächsten Mittwoch einschließlich geöffnet. Verkauft wurden die Bilder von Schroeder, Ringelsen, sowie ein weiteres Gemälde von Loujot.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Militärrevolte in Portugal.

* **Lissabon,** 31. Jan. Ueber eine aufständische Bewegung in Oporto sind folgende ausführlichere Meldungen hier eingegangen:

* **Oporto,** 31. Jan. Die Aufständischen bestehen aus Mannschaften des 9. Jäger-Regiments, des 10. Infanterie-Regiments, einer Kompagnie des 18. Infanterie-Regiments und einem Theil der Douaniers zu Fuß. Die Aufständischen suchten sich des Gebäudes der Polizeipräfektur und des Telegraphengebäudes zu bemächtigen, was indessen nicht gelang. Der Civilgouverneur übertrug seine Machtbefugnisse sofort dem General Contreal, Oberbefehlshaber der Militärdivision in Oporto, welcher alsbald die der Regierung treu gebliebenen Truppentheile gegen die Aufständischen vorgehen ließ. Die treu gebliebenen Truppen bestehen aus der Municipalgarde, der Brigade-Artillerie, einem Theile des 18. Infanterieregiments, einem Theile des 6. Kavallerie-Regiments und den berittenen Douaniers. Von der Bevölkerung hatte sich den Aufständischen nur eine wenig erhebliche Menge angeschlossen. Das Rathhaus, in welchem sich die Aufständischen verschanzt hatten, wurde von der Artillerie beschossen. Von Offizieren haben sich nur etwa 6 oder 7 niederen Ranges an der einen republikanischen Charakter tragenden revolutionären Bewegung betheiligt. Der Führer der Bewegung scheint der Advokat Alves Veiga, ein Republikaner, zu sein. Die Zahl der bei den bisherigen Kämpfen auf beiden Seiten Getödteten und Verwundeten beträgt etwa 10. Die Aufständischen haben sich wegen Munitionsmangels ergeben müssen.

* **Oporto,** 31. Januar Um 11 Uhr Vormittags betrug die Zahl der Aufständischen nur noch 150 Mann. Der Advokat Alves Veiga hatte im Rathhause ein republikanisches Direktorium gebildet, bestehend aus Rodrigues Freitas, dem Oberrichter Soares, dem verabschiedeten General Borreira Silva, dem Professor Azevedo Leite und Lucinio Pinto Leite. Keiner der vorstehend Genannten war jedoch im Rathhause persönlich anwesend. Der Kapitän Leitao und der Unterlieutenant Malheicos, welche die höchsten Chargen unter den aufständischen Truppen bekleideten, wurden verhaftet. Die Aufständischen hatten sich ursprünglich auf dem Regeneracao-Platze konzentrirt und drangen von da aus durch die Straße Santo Antonio vor. Vor stießen sie, als sie das Präfakturgebäude und das Telegraphengebäude besetzen wollten, zuerst mit den der Regierung treu gebliebenen Truppen zusammen. Darauf wandten sich die Aufständischen nach dem Rathhause, aus dessen Fenstern sie die treu gebliebenen Truppen beschossen.

Die Zahl der Aufständischen hatte sich indeß nach und nach erheblich verringert, auch die Munition derselben war nahezu erschöpft, als die Munizipalgarde einen Sturmangriff auf das Rathhaus unternahm. Eine große Zahl der Aufständischen flüchtete darauf durch die hinteren Ausgänge des Rathhauses; etwa 54 derselben, darunter 11 Nichtmilitärs wurden gefangen weggeführt. Etwa 30 ergaben sich den Polizeibeamten. Auf Seiten der Aufständischen sind 3 Soldaten und 4 von der Civilbevölkerung getödtet, 36 Soldaten und 10 von der Civilbevölkerung verwundet. Sämmtliche Personen, welche sich in den Bureaux der republikanischen Journale befanden, wurden von den Polizisten verhaftet; alle dort gefundenen Papiere und Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. Die Bureaux der Journale selber wurden geschlossen.

* **Lissabon,** 31. Januar. Die Transportdampfer „Afrika", „India" und „Vasco de Gama", auf denen die gefangenen Aufständischen festgehalten werden sollen, haben Befehl erhalten, nach Oporto abzugehen. Ein Theil der Aufständischen hat die Flucht ergriffen. Die Municipalgarde besetzte das Rathhaus und hat von demselben die Fahne des republikanischen Klubs, welche die Aufständischen gehißt hatten, herunter nehmen lassen. Von der Verhängung des Belagerungszustandes hat die Regierung Abstand genommen, weil die aufständische Bewegung in keinem Theile des Landes einen Widerhall gefunden hat und vollständig unterdrückt ist. Um 3 Uhr Nachmittags herrschte in Oporto vollständige Ruhe. Die Zahl der Aufständischen wird Alles in Allem auf etwa 400 Mann geschätzt.

* **Oporto,** 1. Febr. Die vergangene Nacht ist durchaus ruhig verlaufen, die Ordnung wurde nirgends gestört. Die zur Verstärkung der Garnison hierher beorderten Truppen sind bereits hier angekommen. Wegen Betheiligung an dem Aufstand sind gegen 300 Personen (Soldaten u. Civilisten) verhaftet worden. Die Polizei ist mit der Ermittelung und Verhaftung weiterer Theilnehmer beschäftigt. Die republikanischen Clubs sind von der Polizei geschlossen und deren Papiere mit Beschlag belegt worden.

---

* **München,** 1. Febr. Der Münchener „Allgem. Zeitung" zufolge verlautet, der Kultusminister v. Müller und der Kriegsminister v. Safferling hätten gestern statt des persönlichen nunmehr den erblichen Adel erhalten.

* **Leipzig,** 1. Febr. Für die im Januar 1892 hierselbst stattfindende internationale Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Hygiene, Volksernährung und Kochkunst hat sich jetzt ein geschäftsführendes Comite gebildet. Die Protektion über die Ausstellung wird von der Königin erbeten werden. Die einzelnen Staaten werden durch die bei den betreffenden Regierungen beglaubigten Gesandten und Geschäftsträger zur Theilnahme eingeladen. Die Ausstellung bezweckt zu zeigen, in welcher besseren Weise die Truppen sowohl im Kriege wie im Frieden verpflegt werden können. Der Dienst in den Kolonialgebieten wird besondere Berücksichtigung finden.

* **Bern,** 1. Febr. Portugal hat den Handelsvertrag mit der Schweiz für den 1. Februar 1892 gekündigt. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath demnächst die Frage berathen, ob die Schweiz ihrerseits die bisher noch nicht gekündigten Handelsverträge zu kündigen habe.

* **Wien,** 1. Febr. Das „Fremdenblatt" bemerkt, daß die deutschen Kommissäre sich der ungarischen Interpretation des Artikels 15 des Handelsvertrages mit Deutschland vom Jahre 1878 nicht anschließen können, da sie unmöglich die etwa erlangten Konzessionen auf zollpolitischem Gebiete durch eisenbahntarifarische Maßregeln illusorisch gemacht sehen wollen. Bleiben die deutschen Kommissäre bei dieser Auffassung, dann ist, soll ein Vertrag zu Stande kommen, eine Aenderung des ungarischen Ausnahmetarifes unausweichlich. (Vergl. den Artikel im Sonntagsblatt. D. R.)

* **Wien,** 1. Febr. Die „Montagsrevue" bringt einen hochoffiziösen Artikel gegen die antisemitischen Agitationen seitens der Beamten, durch welche diese sich mit ihrem Diensteide in Widerspruch setzten. — Nur Spanien und Portugal haben (lt. Frfr. Ztg.) ihre Handelsverträge mit Oesterreich gekündigt. Von den anderen Staaten ist darüber noch nichts bekannt.

* **Paris,** 1. Febr. Die Geographische Gesellschaft verlieh dem Forschungsreisenden Bonvalot, welcher mit dem Prinzen Heinrich von Orleans Asien durchquerte, die große goldene Medaille.

* **London,** 31. Jan. Das neue prachtvolle kgl. Theater der englischen Oper wurde heute Abend mit der ersten Aufführung der neuen Oper „Ivanhoe" von Sir Arthur Sullivan eingeweiht.

* **Newyork,** 31. Jan. Der durch seine Forschungsreisen in Amerika bekannte Lieutenant Schwaska ist heute gestorben.

* **Washington,** 1. Febr. Die republikanische Partei des Senats beschloß gestern, die Bundeswahl-Bill im Interesse anderer wichtiger Maßregeln, die zur Berathung des Senates vorliegen, aufzugeben. Durch diesen Beschluß würde eine außerordentliche Session vermieden werden. Die Entscheidung wurde den demokratischen Senatoren mitgetheilt. — Infolge des Leichenbegängnisses des Schatzsekretärs Windom wurde der erste Silberankauf Seitens des Schatzes für den laufenden Monat auf Mittwoch verschoben.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein		Rhein	
Konstanz, 6. Jan.	0.00 m. — 0.00.	Bingen, 31. Jan.	3.13 m. — 0.15.
Hüningen, 31. Jan.	0.87 m. — 0.01	Kaub, 31. Jan.	2.07 m. + 0.09.
Kehl, 31. Jan.	1.29 m. — 0.02.	Koblenz, 31. Jan.	2.64 m. — 0.16.
Lauterburg, 31. Jan.	2.51 m. — 0.01	Köln, 31. Jan.	2.75 m. — 0.13
Maxau, 31. Jan.	3.85 m. — 0.01.	Ruhrort, 31. Jan.	2.51 m. — 0.36.
Mannheim, 2. Febr.	2.38 m. + 0.09.	Neckar	
Mainz, 31. Jan.	2.77 m. — 0.11	Mannheim, 2. Febr.	2.50 m. — 0.14.
		Heilbronn, 2. Febr.	0.80 m. + 0.05.

Wer für **catarrhalische Affectionen** leicht empfänglich ist, beugt am besten einer Erkältung vor, wenn er bei rauher Witterung eine Pastille in den Mund nimmt. Unter den vielen Pastillen, die tagtäglich dem Publikum angeboten werden, behaupten sicherlich diejenigen der **Kaiser Friedrich-Quelle**, welche bekanntlich als die stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands gilt, den ersten Rang. Dieselben werden in allen Apotheken, sowie in sämmtlichen Verkaufsstellen der Kaiser Friedrich-Quelle verkauft. 1106

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

Nr. 5412. Ueber das Vermögen des Wirths **Jean Tiemann**, zuletzt Pächter des Gasthofes „zur goldenen Gans" hier, wird heute Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter wird ernannt: Rechtsanwalt Dr. Felix Wittmer hier.

Konkursforderungen sind bis zum 21. März 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 24. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Samstag, den 4. April 1891. Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Februar 1891 Anzeige zu machen. 1936

Mannheim, 31. Januar 1891.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf.

Konkursverfahren.

Nr. 4207.. Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **Max Köhler** in Mannheim wird heute Mittag 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist.

Zum Konkursverwalter wird ernannt: Rechtsanwalt Dr. F. Fürst in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 11. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 24. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Samstag, den 2. Mai 1891. Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Februar 1891 Anzeige zu machen. 1949

Mannheim, 31. Januar 1891.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts
Stalf.

Bekanntmachung.

Nr. 3513. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns **Philipp Lichtenberger** hier ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf 1937

Mittwoch, 18. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr

vor Gr. Amtsgericht V hier bestimmt.

Mannheim, 29. Januar 1891.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Stalf.

1. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Mittwoch, 4. Februar 1891. Vormittags 10 Uhr

im Rathhause zu Ladenburg den Johann Leonhard Schmidt Eheleuten in Ladenburg die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Ladenburg öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften Anschlag

Haus Nr. 471 — ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung und Schweinställen, nebst dazu gehöriger Hofraithe, im Neckarviertel gelegen 3800 M.

Z.-R. Nr. 521 — 32 Ar 67 qm. Acker an der Heidelberger Straße 1200 M.

Ladenburg, 30. Dezember 1890.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Würth. 1923

Buchbinderei & Unternehmen. Schreibmaterialien-Handlung. Gerichtsbücher-Fabrik. Copirbücher billigst. Militärformular-Lager. Magazin.
Wilh. Jinkgraf, R 3, 4.

Besetzung der Stelle eines Fleischbeschauers in der Stadt Mannheim.

Nr. 522. Für die Stadt Mannheim ist die Stelle eines Fleischbeschauers alsbald zu besetzen. Die Entschädigung für diese Dienstleistung beträgt **Mk. 1300** pro Jahr.

Die Bewerber müssen Kenntniß des Microscopirens und der Bacteriologie nachweisen.

Bezirksthierärztliche Staatsprüfung ist erwünscht.

Es ist Gelegenheit zur Ausübung der thierärztlichen Praxis vorhanden und wird diese Praxis auch Seitens der Stadtgemeinde gewährt.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Befähigungsnachweis und Lebenslauf bis spätestens **Samstag, den 7. Februar 1891** bei unterfertigter Stelle einreichen.

Mannheim, 9. Januar 1891.

Stadtrath:
Klotz.

850 Kieser.

Bekanntmachung.

Nr. 71. Zur Aufstellung des Lagerbuches für die Gemeinde Ladenburg, Amt Mannheim, gemäß Landesherrlicher Verordnung vom 11. September 1883 ist Tagfahrt auf: 1935

Donnerstag, 5. Februar 1891

und die folgenden Tage, jeweils von Morgens 8 Uhr an, in das Rathhaus zu Ladenburg anberaumt.

Diejenigen Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten in der Tagfahrt zu bezeichnen.

Mannheim, 1. Februar 1891.

Leipf,
Bezirksgeometer.

I. Steigerungsankündigung

In Folge richterlicher Verfügung wird 1922

Dienstag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr

im Rathhause zu Schriesheim dem Peter Wendelin Graf von Schriesheim die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Schriesheim öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis wenigstens erreicht wird.

Lagerbuch Nr. 4274. 8 Ar 62 qm. Acker im St. Wolfgang ober der Landstraße, geschätzt zu 500 M.

Ladenburg, den 29. Jan. 1891.

Der Vollstreckungsbeamte:
Würth.
Gr. Notar.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 1928

Dienstag, 3. Februar ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich in Lit. F 7 Nr. 13, 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Regulateur, 4 Betten, 2 Bettstellen mit Federrost u. Matratze, 1 Kleiderschrank, 6 Stühle, Bildertafeln, 4 Säcke Mehl, 3 Säcke Fußmehl, 1 Decimalwaage mit Gewicht, etwas Küchengeschirr, 1 Handwagen, 6 Pfandscheine, 1 Bretzelkessel, Bäckereigegenstände und sonst noch Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 1. Februar 1891.

Ebner,
Gerichtsvollzieher in Mannheim,
N 1, 8.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich

Mittwoch, 4. Februar 1891. Mittags 12 Uhr

auf dem Bahnhofe zu Mauer: 15 Forlenstämme (27,97 cbm.), wovon 12 Stämme auf dem Bahnhofe zu Mauer und 3 Stämme in der Holzschneiderei Konrad Reinig in Sinsheim lagern, öffentlich gegen Baarzahlung.

Neckargemünd, 31. Jan. 1891.

Eisengrein, 1944
Gerichtsvollzieher in
Neckargemünd.

Bitte.

Unter unsern diesjährigen Confirmanden befindet sich eine große Zahl, deren Eltern, zumal noch diesen harten Winter, nicht im Stande sind, den Kindern die ganze Confirmations-Kleidung anzuschaffen.

Wir richten daher an unsere evang. Gemeindeglieder die herzliche Bitte, die gefl. Zuwendung von Confirmanden-Gaben. 1701

Mannheim, 27. Januar 1891.

Greiner, Ruckhaber, Hitzig, Ahles, Simon, Sälzer.

Fortwährend werden die entstandenen 515

Reste Buxkin und Kammgarne,

unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis **M 5,5 parterre** einzeln abgegeben.

Elsässer Reste

Cattune, Halbflanelle, Wollstoff-Futter u. s. w. R 1, 14, 2. St. 1843

Handschuhe werden gewaschen. Frau **M. Stumpf Wwe.**, 1036 S 1, 12, 2. St.

Es wird fortwährend zum Waschen u. Bügeln angenommen. 316 R 4, 9, 2. Stock.

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Unser Büreau (Casino R 1, 1) ist jeden Sonntag von 10½ bis 12½ Uhr geöffnet. 1952

Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Lehrvertragsformulare sind auf unserem Bureau zu haben. 1953

Der Vorstand.

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Heute (Montag) findet keine **Mitgliederversammlung** statt.

Mannheim, 1. Februar 1891. 1954

Der Vorstand.

Oratorien-Verein.

Montag Nachm. 4 Uhr

Probe für Damen.

Montag 1961

Abends ½9 Uhr

Probe für Herren.

Musikverein.

Dienstag Nachm. 3 Uhr

Probe 1938

für Sopran und Alt.

Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

Mittwoch, 11. Febr. 1891, Abends 9 Uhr

Lokal: „Neue Schlange"

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage
2. Berichterstattung
3. Vorstandswahl
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 1685

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung Handelsschule)

Für den demnächst beginnenden **Buchhaltungscursus** werden noch Anmeldungen auf unserem Büreau entgegengenommen. 1266

Mannheim, 20. Januar 1891.

Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Montag Abend 9 Uhr

Probe.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

84298 Der Vorstand.

Großer Ausverkauf von 88822 Uhren, Gold- u. Silberwaaren wegen Geschäftsverlegung.

D 4,6 Franz Arnold D 4,6

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene **überseeische** 2,50 M. — 120 **bessere europäische** 2,50 M. b. **Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 88110

Eine gebildete Familie auf dem Lande (in Württemberg) wäre geneigt kleinere, hauptsächlich noch nicht schulpflichtige Kinder in Pflege zu nehmen. Man würde auch eine einzeln stehende Dame oder mehrere Personen in der Familie gegen entsprechende Vergütung aufnehmen. 91279

Näh. im Verlag.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 dabei 6737 Post amtlich bestätigt. 73589

J. Luginsland, M 4, 12, M 4, 12, empfiehlt sein großes Lager in **Riemen u. Parquetböden.**

Die **Handschuhwascherei** **T 1, 13, 3. Stock** empfiehlt sich. 163

Abschriften jeder Art, werden prompt und billig besorgt. 89316 Näheres im Verlag.

701

Nur Handarbeiten.

Eine tüchtige Weißnähterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Weißwaarengeschäften in feinsten Knopfloch-Arbeiten und Hohlsäumen in einzelnen Stücken, sowie ganzer Ausstattungen.

G 7, 2b, parterre. Sackgasse. 77851

Möbellager von **J. Schönberger, T 1, 13** empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matratzen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 84483

Goldene Gerste, T 1, 13.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman

lehrt ohne Preisaufschlag in kurzer Zeit seine neu verbesserte Methode. Diplom 20 Mk. einschließlich sämmtlicher Lehrmittel, gesetzlich geschützt. Keine Neben-Ausgaben. Täglich Aufnahme. Abschneidekurs 30 Mk. Auswärts Lehrerinnen gesucht.

Hauptbureau: 40 Berlin W., Leipzigerstr. 40

84766

Trauringe massiv Gold zu Mk. 14, 20, 25, 30 das Paar, unter Garantie des angegebenen Feingehalts. 86896

Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager

J. Kraut, T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

Pressado Cuba Bast

Cigarre, pr. Mille 50 Mk. in Bast-Packung.

Für Jedermann's Geschmack. Proben gegen Nachnahme. 84316

Hermann Spiegel, Cigarren-Fabr., Hamburg.

Aufzüge (Fahrstühle) und **Winden** für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand-, Maschinen- und hydraulischem Betriebe. 88873

Wiesche & Scharffe, Maschinenfabrik Frankfurt a/M.

Vertreter: Ingenieur **A. Kleemann** in Mannheim.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit **gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig**, Berlin, Prinzenstraße 43, part. Preiscourante gratis und franco.

Viele Anerkennungsschreiben.

Unterzeichnete empfiehlt sich als Köchin bei Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. 91190

Frau **M. Benzinger,** F 3, 1.

Im Namensticken, sowie im Anfertigen von Damen- und Kinderwäsche empfiehlt sich 446

Frau **Marie Bollinger,** Q 3, 1, 3. Stock.

Eleg. Costüme werden für 6 Mk. angef., Taille wird von Damenschneider ausgearbeitet. Garantie für guten Sitz und solide Arbeit. 1624

H 4, 13, 2. Stock.

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 88858

A. Bender's Antiqu. & Buchh., N 4, 12.

Herrmann Günther & Co.

Auskunft- und Inkassobüreau 83889

Mannheim, N 2, 9¼

mit 25 Filialen in Deutschland.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Versicherung von Pferden gegen Umstehen, Unfall, Unbrauchbarkeit. **Prämie:** 4—5%. **Entschädigung:** 80% beim Umstehen, 60% bei Unbrauchbarkeit des vers. Werthes. **Keine Abschätzung, keine weiteren Abzüge. Auszahlung** innerhalb 14 Tagen.

Prospekte, Auskünfte bei der Direktion und deren Bezirksagenten. 84321

Kunstverein Mannheim.

Die Fleischmann'sche Separat-Ausstellung bleibt bis **Mittwoch, den 4. Februar einschließlich** geöffnet. Täglich von 11—1 und 2—4 Uhr. 1933

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Die Wahl eines Vertrauensmannes für die **III. Compagnie** der freiwilligen Feuerwehr betr.

Zur Vornahme dieser Wahl haben wir Tagfahrt auf 1787

Montag, den 2. Februar, Abends von 7—8 Uhr

bestimmt. Dieselbe findet im **kleinen Sitzungssaale des Rathhauses dahier** statt.

Die Mannschaft gedachter Compagnie wird hiermit eingeladen, vollzählig von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen.

Mannheim, den 26. Januar 1891.

Der Verwaltungsrath:
M. Wirsching.
B. Siegel, Schriftführer.

Kanoniertag.

Donnerstag, 5. Febr., Abends präcis 8 Uhr werden sämmtliche Kameraden der Artillerie

Feld- und Festungs-Artillerie

eingeladen, sich im Nebenzimmer unseres Kameraden Herrn **Schwörer**

Neue Landkutsche

behufs Besprechung des diesjährigen hier stattfindenden Kanoniertages einfinden zu wollen. 1835

Der provisorische Vorstand.

Samstag, den 14. Februar, Abends 7½ Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

CONCERT

der k. k. Kammersängerin Fräulein 1886

Alice Barbi.

Vormerkungen in der Musikalien-Handlung **Th. Sohler.**

Kaufhaus Kaufhaus

im Saale des **Gewerbe- und Industrie-Vereins**

Dienstag Vormittag 10 Uhr Eröffnung der Ausstellung der weltberühmten Original-Gemälde

Die Lebensmüden

von Prof. **Emil Neide.** 1959

Félicie

von Prof. **Gustav Graef.**

Geöffnet von 10—1 und 2—7 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Nach Pariser Manier ausgestellt.

F. Nemnich, Mannheim.

Empfehle mein großes Lager in 90270

Geschäftsbücher

aus einer der ersten süddeutschen Fabriken.

Dieselben sind sehr elegant und dauerhaft gearbeitet, während die Preise **äußerst nieder** gestellt sind. **Extra-Liniirungen** schnell und billigst. Ich liefere zu **Fabrikpreisen.**

Asphalt- und Cementtrottoir Hausentwässerungen

werden billigst unter Garantie hergestellt 84509

P. Pohl & Sohn.

Büreau G 7, 13.

Zur Ballsaison

empfehle

elegante Oberhemden, Kragen u. Manschetten.

Ball-Cravatten

in besonders reichhaltiger Auswahl.

Ballstrümpfe, Handschuhe, Bänder u. Spitzen

zu sehr billigen Preisen. 517

Henriette Kahn, G 5, 9.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze ein

Tüncher- und Maler-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung im Geschäfte bin ich in der Lage, Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zufrieden zu stellen.

Speziell empfehle ich mich im **Schriften- und Blechlackiren.**

Hochachtungsvollst

Adam Keistler,

570 **Tüncher- und Malergeschäft**

T 3, 13, 2. Stock.

MARCHIVUM

D 4 11 „Zur Stadt Athen“ D 4, 11

Die Eröffnung meiner neuerrichteten **Weinstube** am Sonntag, 1 Februa

D 4, 11 „Zur Stadt Athen“ D 4, 11

beehre mich ergebenst anzuzeigen 191

Neckargemünd. **J. F. Menzer.**

Deutsche, französische, griechische Weine. Reichhaltige Speisekarte. Vorzüglicher Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch. — Delicatessen der Saison.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich angelegentlich

Der Geschäftsführer: **Jos. Battiany.**
vormals Oberkellner im Kohlhof-Hotel.

D 4, 11 Zur Stadt Athen. D 4, 11.

Deutsche Schaumwein-Fabrik Wachenheim

empfiehlt ihren aus reinem Naturwein **ohne Zusätze** von Spirituosen und **ohne Einpumpen** von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten **günstigst** begutachteten 84408

Schaumwein

in **ganzen, halben und viertel Flaschen, bei Kiste Preisermässigung.** Verkaufsstelle bei

Jul. Eglinger & Co., Mannheim, G 2, 2.

Karl Zimmermann

T 6, 1c T 6, 1c
Mannheim
empfiehlt seine
Drahtgewebe
sowohl f. technische Zwecke als auch f. **Vergitterungen** aller Art, ferner
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für **Einzäunungen** in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von **40** Pfg. per Quadratmeter an. 81864

Gebrauchte Bücher,

einzeln und ganze Bibliotheken kauft 84349
F. Remnich Buchhandlung.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 84292
Q 5, 19 parterre.

Schellfische
Cabljau, Seezungen, Turbot, Winter-Rheinsalm, Forellen, Hummer, Austern.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“

Austern.

See- und Flussfische in großer Auswahl.

Seezungen
außergewöhnlich billig. 1968
Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Brühwürstchen
(Wiener Saucissen) delicat
à Paar 15 Pfg.
empfiehlt stets frisch.
Geräucherte Schellfische
sehr zu empfehlen, heute wieder frisch eingetroffen. 1966
Moritz Mollier Nachf.
D 2, 1. Teleph. 488.

Prima
Schellfische
Zander, Cabljaue
Seezungen, Hummer,
Winter-Rheinsalm,
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Gänselebern
werden gekauft. 88765
L. Mayer, N 2, 5.

Matzen
täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Adeles, F 5, 16.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 1799

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 81224
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei **J. Braun.**

Verloren

Eine **Perlennadel** mit Kettchen vom Theater bis B 7 verl. 1950
Abzug. g. Bel. B 6, 24, 2 Tr.

Masken

Eine schöne **Damenmaske** zu verleihen. 1810
D 6, 12, parterre.

Hocheleg. ganz neue 768
Damenmasken u. Dominos
in gr. Auswahl, zu verl.
760 **S 1, 15, III.**

2 elegante **Kindermasken** zu verk. Näh. **S 2, 8,** 2. St. 784

Ganz neuer feiner
Domino
für eine Dame sofort billigst zu verkaufen oder zu verleihen. 1914
U 1, 10½, 3. Stock.

Ankauf

Ein gebrauchtes **Pianino** gesucht. Näh. im Verlag. 1917

Gebrauchte Möbel u. Betten
zu kaufen gesucht. 1920
ZC 2, 15, 4. St. links.

Verkauf

Pianino od. Tafelklavier bill. zu verk. **B 1, 14,** 2. St. 80499

1 schöner Herd, 1 Dezimalwaage, 12 Stühle (Patent) 2 Tische zu verk. Näheres **ZJ 2, 6,** Neckargärten. 1603

Ein **Patentfeuer,** f. Schmiede geeignet, ein **Firmenschild** und ein **Schleifstein** mit Gestell billig zu verk. Näh. im Verlag. 1633

Ein guterhaltener **Herd** zu verkaufen. **D 4, 17,** 2. St. 1981

Junge **Spitzer** zu verkaufen. 490 **T 2, 13,** part.

Grossen Erfolg

haben die von mir fabrizirten

Drahtmatratzen

(circa 10,000 Stück im Gebrauch.)
Mit goldenen und silbernen Medaillen auf vielen Weltausstellungen **prämiirt.**
Dieselben befördern in hohem Grade 89962

Reinlichkeit und Gesundheit

sind von ausserordentlich **angenehmer Elasticität.** Vermöge ihrer Construction beständig der Luft-Circulation ausgesetzt, können sich **Krankheitsstoffe** in den Betten nicht festsetzen und empfehlen sich ihrer **practischen Vorzüge** sowie ihrer **Billigkeit** wegen (schon von 12 M. an per Stück) für Jedermann.

Anfertigung in allen gewünschten Grössen.

Ferner empfehle ich **Eisenbettstellen**
von **8 Mark** an per Stück.

Th. Löhler,
T 6, 13 Mannheim T 6, 13.

P 3, 12 Neue Schlange P 3, 12.

Dienstag
früh **Wellfleisch mit Sauerkraut,**
Abends: **Wurstsuppe und hausgemachte Würste** dazu **Edinger Lagerbier** Stoff ff., wozu freundlichst einladet 1951
Martin.

Café Dunkel

Ausschank von hochfeinem
Münchener Bürgerbräu.
Reine Weine.
Bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement 80 Pfg.
Restauration **à la carte.**
1730 Hochachtungsvoll
Emil Anna.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere Irischer, Amerikaner etc.
für ununterbrochene Heizung. 85267
Roeder'sche u. a. Kochherde.

Irische Oefen.

Um Verwechslungen zu verhüten, zeigen wir an, dass die **patentirten Original-Fabrikate** der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland **nur von uns allein** fabrizirt werden und dass wir andere als irische bezeichneten Oefen nicht als die unsrigen anerkennen. Das Verkaufslokal für unsere bewährten

Original Irischen Oefen

befindet sich nach wie vor: **B 1, 3,** Breitestrasse, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzgeschäft.

Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Masken-Leihanstalt

von **D. Freitag, Ladenburg.**
Verkauf von Maskenartikeln.
Niederlage in Mannheim bei 462
Th. Hirsch, Wwe., E 1, 13.
Große Auswahl in neuen seidenen Dominos.

Masken-Leihanstalt
C 3, 9 J. Brodbeck Wwe. C 3, 9
vis-à-vis dem **deutschen Hof.** 883
Reichhaltige Auswahl in neuen Costümen.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Weinheim (Bergstraße) als

Rechts- u. Vermittelungsagent

niedergelassen habe.

Ich empfehle mich zur Besorgung von **Rechtsgeschäften aller Art, Vertretungen vor dem Bürgermeisteramt und dem Großherz. Amtsgericht, Anfertigung von Vertragsentwürfen, Vermittelung von An- und Verkäufen von Immobilien, Besorgung von Hypotheken;** ich übernehme ferner den **Abschluß von Büchern, Aufstellung von Bilanzen zum Zweck der Anstrebung von Arrangements.**

Meine zehnjährige Thätigkeit bei Herrn Rechtsanwalt **Dr. Rosenfeld** in **Mannheim** berechtigt mich zu der Hoffnung, daß Sie mein Unternehmen durch Ihre Aufträge unterstützen werden und meine in dem obengenannten Geschäfte erworbenen Kenntnisse bürgen Ihnen für sorgfältige und gewissenhafteste Ausführung Ihrer geschätzten Aufträge.

Mein Büreau befindet sich bei Herrn Schreinermeister **Georg Gölz,** gegenüber dem **Badischen Hof** in **Weinheim;** Aufträge können auch in meiner Wohnung, **Restauration Stumpf, L 10, 7a** in **Mannheim** niedergelegt werden, woselbst solche jeden Abend in Empfang nehme. 1956

Hochachtungsvoll
Friedrich Stumpf,
Rechtsagent.

Gravir- und Ciselir-Anstalt
A. Jander, B 1, 1, Breitestraße

empfiehlt beste und billigste Ausführung aller 1921
Gravirungen, als: Schriften & Monogramme auf Gold, Silber, Messing, Stahl, **Wappen & Siegel, Schablonen und Gummistempel, Thür- und Firmenschilder, Stanzen,** sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten.
Holz-, Glas- und Metall-Buchstaben zu Fabrikpreisen.

Adolf Bieger,

Damen-Friseur, P 3 13
empfiehlt sich den geehrten Damen zur 91544
Ball- & Gesellschaftssaison
unter Zusicherung geschmackvollster und elegantester Ausführung.

Ein helles geräumiges
Geschäftslokal
für etwa 25 Beamte, in centraler Lage oder in der Nähe des Personenbahnhofs wird per Sommer oder Herbst zu miethen gesucht. Offerten erbeten unter M. M. 1247 an Rudolf Mosse, Mannheim. 1965

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 84348
E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hebamme **Weber,** Weinheim. 92735

Braver Bursche
mit gutem Zeugniß gesucht. 1900
N 3, 1.

Empfehlung.

L 4, 17 Gebrüder Behn L 4, 17

Bau- u. Möbelschreinerei,
empfehlen sich ihren geehrten Kunden, sowie den Herren Architekten und Geschäftsfreunden in

Uebernahme von Neubauten
und
Anfertigung von solid gearbeiteten Küchen- und Garderobe-Einrichtungen.

Specialität:
Antik eingelegte Möbel
werden aufs Feinste temonirt, unter Zusicherung reeller Bedienung. 77465

Anmelde-Formulare
für
Invaliditäts- & Altersversicherung
sind zu haben (auch mit Firmendruck) 91496
Erste Mannheimer Typogr. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Stellen finden

Von einer größeren 1943
Cigarrenfabrik
im bad. Oberlande wird ein tüchtiger solider
Werkführer gesucht,
der in der Herstellung besserer Sorten gute Erfahrungen besitzt; Eintritt auf Ostern. Franco-Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. der Gehaltsansprüche unter **U. R. 982** befördern **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.**

Commis-Stelle.
Ein Speditions-Geschäft hier, sucht einen angehenden **Commis,** der auch die doppelte Buchhaltung kennt.
Offerten unter O. P. 1940 besorgt die Expedition ds. Bl. 1940

Ein tüchtiger **Reisender** für ein Materialwaarenhaus gesucht. Gefl. Frco.-Off. unter O. S. W. Nr. 1939 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1939

Wirth gesucht.
Für die Wirthschaft zur „Gräfenau" an der Käferthalerstraße wird zu baldigstem Antritt ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth als Zäpfler oder als Miether des ganzen Anwesens gesucht. 92826
Näheres **Löwenkeller, B 6, 15.**

Wir suchen für jetzt od. später einen gewissenhaften ordentlichen jungen Mann als
Hausdiener.
Diejenigen, welche Soldat gewesen erhalten den Vorzug. Meldungen von 5—½7 Uhr Nachm.
Schmidt & Greul,
F 7, 19. 1800

Schreinermeister
können einige Zeit, auf Wunsch dauernde Beschäftigung in einer Möbelfabrik erhalten. Anerbietungen sind unter Chiffre **F. R. 971** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Frankfurt a/M.** zu richten. 1887

Ein **Schreiber** mit schöner und flotter Handschrift findet Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 1869

Maschinenarbeiter gesucht
1 Bandsäger, 1 Fräser, 1 Hobler.
Nur tüchtige und gewandte Arbeiter wollen sich melden.
1913 **Z 5½, 3.**

Für das Materialmagazin einer großen Fabrik bei Mannheim wird zur Stütze des Verwalters ein **jüngerer Mann** mit guter Handschrift gesucht. Solche, welche schon einen Magazinsposten bekleidet haben, werden bevorzugt. **Offerten** mit **Zeugnißabschriften unter Nr. 1915 an die Expedition ds. Bl. erbeten.** 1915

Verkäuferin
gesucht, welche mit sämmtlichen Putzartikeln vertraut und besonders im Verkauf garnirter Damen- u. Kinderhüte durchaus erfahren sein muß. Offerten mit Zeugnissen, Photographie sowie Angabe der Salair-Ansprüche erbittet 1889
Albert Bing, Köln.

Tücht. **Kleidermacherinnen** und Damenschneider gesucht.
Steegmann,
O 3, 4. 1755

Modes.
Volontärin
für ein feines Putzgeschäft gesucht. Offerten unt. Z. Z. Nr. 1715 an die Expedition erbeten. 1716

Stellenvermittlungsbureau
Schenk Ludwigshafen,
Wredestraße 20, 2. Stock.
Solide Kellnerinnen, tüchtige Köchinnen und Hausmädchen sof. gesucht. 90045

Kindermädchen, bürgerl. Köchinnen finden sofort gute Stellen. 1958 Frau Langenstein, R 4, 23.

Ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht.
1947 **F 6, 12.**

Eine reinliche **Monatsfrau** gesucht. 1948
D 6, 13, 2. Stock.

Tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. 1934
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Maschinennäherinnen
in und außer dem Hause gesucht. 1216
Eugen J. Herbst,
Corsettfabrik. R 7, 1.

Per sofort
gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Expedition. 92659

Eine zuverlässige **Kinderfrau** zu einem Kind von 1 Jahr gesucht. Zu erfr. Exped. ds. Bl. 691

Ein tücht. **Zimmermädchen** sof. ges. **F 8, 1,** 2. St. 1780

Ein tüchtiges und braves **Mädchen** sofort gesucht. 1815
M 7, 21, 2. Stock.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 1858

Stellen suchen

Spedition.
Kundiger Fachmann sucht als Acquisiteur oder Correspondent Stellung. Prima Zeugnisse und beste Referenzen stehen ihm zur Seite.
Gefl. Anerbieten unt. „Spedition" an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 1925 erbeten. 1925

Ein älterer **Mann,** der längere Jahre beim Militär und hier als Aufseher war, sucht Stelle als Ausläufer rc. mit kleinen Ansprüchen. Näh. i. d. Exp. 1675

Strebsamer jung. Mann, Gabelsberger Stenograph, sucht Stelle als
Buchhalter oder Correspondent.
Eintritt nach Wunsch.
Gefl. Offerten unter Nr. 718 an die Exped. erbeten.

Ein **Mädchen,** das Nähen und etwas Bügeln kann, Handarbeiten versteht, gut bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 1865
Näheres im Verlag.

Eine Frau sucht Laden oder Bureau zu reinigen. 1512
F 5, 11, 3. Stock.

Lehrlinggesuche

Ordentlicher **Junge** kann die Schreinerei erlernen. Kost und Logis frei. 520
N 6, 6½.

Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme in einem hiesigen engros-Geschäft, wo Gelegenheit zu einer tüchtigen kaufmännischen Ausbildung geboten ist. Näh. in der Exped. 1658

Lehrlings-Gesuch.
Ein hiesiges Handlungshaus, verbunden mit Agenturgeschäft, sucht bis Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift ausgerüsteten jungen **Mann** in die Lehre.
Offerten unter Nr. 1214 besorgt die Exp. d. Bl. 1214

Offene Lehrlingsstelle.
In einem hiesigen Speditions-Geschäft ist für einen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann eine Lehrlingsstelle offen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 1941

Miethgesuche

Abgeschlossene Wohnung, ca. 4 Zimmer und Zubehör zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 1797 an die Exped. d. Bl.

Von einem jüngeren Herrn, (Ingenieur) 1—2 fein möbl. Zimmer mit ganzer Pension zu miethen gesucht. Gefl. Off. sub 1803 an die Exped. d. Bl.

Pacht-Fabrikgebäude.
Es wird ein Fabrikgebäude mit od. ohne Dampfkraft (ca. 80 Pfd.) in der Nähe eines Bahnhofes in Mannheim gelegen auf einige Jahre **zu pachten gesucht.** Offerten u. **R. 6246b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 1785

Gesucht per 1. Juni event. früher eine **Wohnung** von 8 bis 9 Zimmern und Zubehör, womöglich 1. Stock (1 Treppe hoch) und Mitte der Stadt.
Offert. unt. C. D. Nr. 1924 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

D 2, 11 1 gr. Keller auf gleich od. später zu v. 1761

Läden

C 1, 5 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 861

C 4, 17 ein geräumiges Comptoir mit Telephon-Anschluß auch zu Engros-Lager geeignet, sofort oder per später zu vermiethen. 1350

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 978
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

H 3, 7 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 1781

P 4, 9 Laden mit Wohn., auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 792

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermiethen. 81844

B 5, 2 2. Stock mit Gas- u. Wasserltg. bis 1. Mai zu verm. Näh. 3. St. 1926

B 4, 14 3 Zim., 1 Küche im 3. St. zu v. 1931

B 6, 6 3. St., 6 Z., Balkon u. Zubeh. bis April zu verm. Näh. 4. St. 1042

B 7, 4 Parterre, 6 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 1169

B 7, 16 der 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 84304

C 1, 3 Breitestraße, 3. Stock, schöne große Wohnung, 10 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. z. v. Näh. im 2. St. 1238

C 3, 3 Parterre-Hofwohn. und ein Gaupenzimmer zu verm. 1920

C 3, 12|14 2 od. 3 leere Zim. an einz. Hrn. bill. sof. zu v. Näh. das. 2 Tr. 1888

C 8, 1 der 3. Stock mit Balkon, 8 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Juni oder früher zu vermiethen. 1625
Näh. in **S 2, 8,** 2. Stock.

D 1, 12 3. St., 3 Z., Küch. nebst Zug. z. v. Näh. 2. St. 1620

D 2, 11 4. St., neu hergerichtet, 2 oder 3 Zim. m. Küche, Speicher, Keller zu vermiethen. 1760

D 7, 21 1—3 Z., Küche, Wasserl. Näh. 2. Stock. 1210

D 8, 7 Rheinstraße, eleg. 2 Stock. 7 Z. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 257

F 2, 12 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. Mitte Apr. b. z. v. Näh. Sattlerladen. 1955

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 92771

G 5, 17¾ Wohnung zu v. 92082

G 7, 6½ klein. Wohnung sogl. bezb. zu verm. Näh. 2. Stock. 1632

G 7, 8 3. St., freundl. Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 282

H 2, 19 schöner 3. St. per März zu v. Näh. 4. St. 925

H 3, 7 2 Zim. u. Küche im 4. Stock sof. zu v. 1782

H 4, 21 1 kl. Wohng. sof. beziehb. zu vermiethen. 368

H 4, 31 1 Zim., Küche und Keller sofort zu vermiethen. 417

H 7, 2 im Hof, 1 heizb. Zimmer mit oder ohne Bett sof. zu verm. 1348

H 8, 38 2 große helle Zim., Küche m. Wasserleitung sogl. od. sp. z. v. 1779

H 9, 14 mehrere Wohng. von 1—3 Zim. u. Küche zu verm. 1750

H 10, 1 2. St., 4 Zim., Küche mit Zbh. bis 1. Mai zu verm. 1945

J 7, 15 Ringstraße, der 3. Stock, 6 Zimmer zu vermiethen, sowie parterre 2 Zimmer und Küche an anständige Leute Näh. im 2. Stock. 88139

H 7, 19 4. St., 1 Zim., Küche m. Wasserl. zu v. 1617

H 7, 30 2. Stock, ganz oder getheilt zu vermiethen. 369

H 9, 4a 11 mehrere größere Wohnungen sofort zu vermiethen. 773

J 5, 5 2 kleine Wohnungen zu verm. 1684

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20
3. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör, sowie 4. Stock 4 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubehör zu vermiethen. 207
M. Reuter, Baumeister.

K 1, 8a 3. St., 5 Z., Küche, Zubehör u. Mansardenzim. mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 250

K 2, 13a Ringstr., 2 Wohn. 2. u. 3. Stock, je 4 Zimmer u. Küche per 1. April billig zu verm. 865
Zu erfragen bei Agent J. Gutmann, B 1, 8.

K 3, 4 3. Stock, 4 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör sof. zu verm. 386

K 3, 11a Ringstr., 4. St., 5 Zim. u. Zubehör zu verm. Näh. parterre. 1752

K 4, 8½ abgeschl. 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitg. und Zubehör preiswerth zu verm. 1081

K 4, 12 abgeschl. Part., 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl., bis 1. April oder früher zu verm. 360

L 2, 4 im Hof, 2 leere Parterre-Zim. z. v. 796

L 4, 16 2 sch. Z. u. Zub. a. d. Str. g. an ruh. Fam. od. einz. Dame l. z. v. 1086

L 6, 9 2. Stock, 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 91224

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim., Küche, Speise- u. Magdkammer rc. z. v. 543

L 10, 7b 2. St., 1 Treppe hoch, per April zu verm. Näheres 2. Stock. 132

L 12, 9b 2. St., 5 Zim. und Zubehör zu vermiethen. 993
Näh. parterre.

L 14, 5a 4. St., 5 Zimmer und Zubehör zu verm. 92754

L 14, 13, Bismarckstraße
Elegante Beletage, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 1674

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes,** bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1308
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des **2. Stockes,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per 1. od. 15. April zu verm. 1309
Näh. bei Herrn **Joh. Gaßmann,** im Hause, Parterre.

N 4, 9 Parterrewohnung auch für **Comptoir** geeignet, 3 event. 4 Zimmer mit allem Zubehör nebst Wasserleitung auf 1. April preiswürdig zu vermiethen. 1606
Näheres N 4, 9, 2. Stock.

Kunststraße O 3, 10
Wohnung mit 7 Zimmern nebst Zubehör, 3 Treppen hoch zu vermiethen.
Wohnung mit 5 Zimmern nebst Zubehör 1 Treppe hoch per 15. Juni zu vermiethen. 519

O 7, 16 3. St., 1 prachtvolle Wohnung, 8 Zimmer, auch getheilt zu verm., hierselbst möbl. Zimmer. 1280

P 3, 3½ Stb., 2 Zim., Küche m. Wssl. s. z. v. 1601

P 4, 9 abgeschl. 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubh. bis 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 791

Q 2, 11 2. Stock, 2 Zim. u. Küche a. Leute ohne Kinder zu verm. 78510

R 3, 5 3. Stock, 5 Zim., Badezim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 1610

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserltg. per Mitte April zu v. Preis 650 Mark Näh. 2. Stock. 1224

S 6, 1f Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermiethen, je bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör. Näheres G 8, 8, Hof. 1678

T 5, 18 3 Zim., Küche, Speicher und Magdkam. p. 1. März zu v. 938

U 2, 2 am freien Platz der Friedrichs-Schule, schöne, abgeschl. Wohnung, 3—4 Zim., Kammer, Küche u. Zubh. z. v. Näh. 2 Trep. hoch. 805

U 2, 8 2 Wohng., je 2 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 1753

U 3, 4 u. 4½ Neubau gegenüb. der Friedrichsschule schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 82409
Näheres G 2, 26.

U 4, 9 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. s. z. v. 1236

U 6, 24 2 Zim. und Küche zu verm. 1759

U 6, 27 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche billig zu v. Näh. 2. Stock. 735

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohnung sofort beziehbar zu v. Näheres parterre. 85214

Z 8, 15 Ecke der Seckenheimer- u. Schwetz.-Str., der 2. Stock, 5 Zimmer rc. zu vermiethen. 1162

Z 9, 49 Lindenhofstr. 1 Zim. u. Küche m. Zub. z. v. 1763

ZD 2, 20 n. Stadth., 2 Zim. u. Küche zu v. 964

K 3, 11f 3. St., gegenüb. d. früh. Instit. Krebs, 1 möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermiethen. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. Näheres bei 1091
G. Otto. K 3, 11f, 3. Stock.

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Kleinere **Wohnungen** von 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 1758
Näh. **K 4, 7½b,** 2. Stock.

Schönes **Mansardenzimmer** an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Näh. im Verl. 221

Ein **abgeschloss. 2. Stock,** bestehend in 4 Zim., Küche u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu verm. 1370
Näh. **Q 7, 18/19,** part.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wssltg. und Keller zu verm. 84518
Traitteurstr. 8—10, Schwetz.-Str. rechts.

In Mitte der Stadt,
1 schöne Etage, 7 Zim., preisw. zu v. Näh. im Verlag. 90583

6—7 Zimmer, Badezimmer rc. zu vermiethen. 79843
Näh. **G 8, 27,** 2. St.

Traitteurstr. 25, in d. Nähe der Friedenskirche, mehrere schöne Wohnungen z. verm. 521

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 84520

Möbl. Zimmer

C 2, 15 1 Tr., fl. g. möbl. Zim. zu v. 1623

C 3, 20 2. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1932

C 4, 14 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1009

C 4, 20|21 3. Stock, schön möblirtes Zim. sofort zu verm. 92309

D 4, 17 möbl. Zim. bis 1. Febr. zu v. 1860

E 3, 1½ ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
1250 **Café Dunkel.**

E 8, 10a 3. St., 1 f. möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 1964

F 3, 10 möbl. Zimmer zu vermiethen. 1217

F 3, 19 2. St., ein möbl. Zim. zu v. 1838

F 4, 12 1 möbl. Zimmer an ein oder zwei Herren zu vermiethen. 228

F 4, 21 3. Stock, 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 1215

F 8, 10 3 Tr., ein gut möblirtes Zim. mit oder oh. Pension z. v. 1459

F 8, 14 2. St., möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 1806

F 8, 17 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 1849

G 3, 11 4. St., links, 2 möbl. Zim. an anständ. Damen bill. z. v. 92242

G 3, 17 2. Stock, 1 israel. Mädchen in Logis gesucht. 1762

G 6, 1 1 möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu v. 1856

G 7, 30 part., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu vermiethen. 92641

G 8, 24b 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. nach der Straße geh. zu verm. 1240

G 8, 25 Part. 1 gut möbl. Zim. mit Pension bis 15. Februar zu verm. 1766

H 3, 3 2. St., 1 einf. möbl. Zimmer m. Pension zu vermiethen. 388

H 3, 3 2. St., 1 gut möbl. Zimmer m. Pension zu vermiethen. 387

H 7, 4 4. St., möblirtes Zimmer an einen soliden Arbeiter mit oder ohne Kost zu verm. 68

H 7, 12 freundlich möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermiethen. 1792

H 7, 18 2 Tr., ein gut möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1 sol. Herrn z. v. 1068

H 8, 38 2 eleg. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. Näh. 3. St. 1927

H 9, 14 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. Näh. Wirthschaft. 1751

K 2, 23 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. 919

K 3, 13 1 gut möbl., auf die Straße gehendes Parterre-Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu v. 1886

L 13, 1 2. St., 1—2 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension, in gut. Familie, an einen gebild. Herrn zu verm. 774

L 14, 5a 4. St., möbl. Zimmer zu vermiethen. 92755

L 16, 6 3. Stock, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 281

L 17, 1b in der Nähe des Bahnhofes, 1 gut möbl. Zimmer bis Mitte oder Ende Februar zu verm. 1636
Näheres im Cigarrenladen.

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim., auf d. Str. geh., sof. z. v. 1784

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. u. einfach möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 1083

N 4, 21 möblirtes Part.-Zim. z. v. 1488

O 4, 6 einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 92690

O 5, 1 2 Trep. rechts, möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 794

Q 4, 22 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 651

Q 5, 19 möbl. Zim. auf d. Straße geh., mit sep. Eingang per 15. Febr. zu verm. Preis 12 Mk. 1878

S 2, 23 1 sch. möbl. Part.-Z. b. 1. Febr. zu v. 994

T 4, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 1619

U 1, 13 2. St. 1 gut möbl. Zimmer preiswürdig zu vermiethen. 1176

U 6, 8 2. Stock Ringstraße, 1 schön möbl. Zim. per 15. Februar zu verm. 1164

U 6, 28 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. bill. zu v. 972

ZL 2, 1 Neckardamm, 2. St. schön möbl. Zim. an soliden Herrn zu verm. 1084

Ein schönes möbl. Zimmer bis 1. März zu vermiethen. Näheres im Verlag. 1487

Bei besseren Leuten werden 2 hübsche **möblirte Zimmer** zu billigem Preise abgegeben. 288
Näheres in der Expedition.

Ein gut möbl. **Zimmer** auf die Straße gehend, sofort oder bis 1. Februar zu vermiethen.
Zu erfragen **L 18, 12,** eine Treppe hoch, in der Nähe des Tattersall. 1918

(Schlafstellen.)

F 8, 14 2. St., Schlafst. m. od. oh. Kost z. v. 1807

G 7, 6½ 3. St., Schlafst. mit zwei Betten zu vermiethen. 1738

H 1, 12½ 4. St., 1 ord. Schlafstelle m. Aussicht a. d. R. geh., sogl. zu verm. 1677

H 3, 18 Schlafstelle mit Kost zu v. 1551

H 7, 2 2. St. 1 gute Schlafst. f. 1 ord. Mädchen z. v. 1888

J 4, 11 4. St., Vorderh., 1 gute Schlafst. sogl. z. v. 1779

R 5, 9 mehrere heizbare Schlafstellen, möbl., zu vermiethen. 223

ZC 1, 4 am Meßplatz, 4. Stock, eine gute Schlafstelle zu verm. 1385

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

H 4, 24 3. Stock, ein junger Mann findet Kost u. Logis. 1364

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84324

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem
Privat-Mittagstisch
theilnehmen. 87600
Näheres in der Expedition.

Zwei gebildete Herrn erhalten bei anständiger Familie gute **Pension.** Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 1404

Es werden noch einige Herren zu gutem **Privat-Mittagstisch** angenommen. 1790
F. Hünecke,
H 7, 10, parterre.

Für junge Herren oder Damen können **ganze Pension** bei einer besseren Familie haben.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 1771

MARCHIVUM

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à **Mk. 1.—** pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg

☞ Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung. ☜

86681 Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Exter's garantirt echt und rein Chinesische Thee's

84458

in Originalpacketen à 1/4 Pfd. zu **60, 90, 100** u. **125** Pfge., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. **1.20**, M. **1.80**, M. **2.—**, M. **2.50** empfehlen: Georg Dietz am Markt, Jacob Lichtenthäler, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. z. roth. Kreuz, N 2, 7. C. Struve, G 8, 5, Gebrüder Zipperer, O 6, 3, H. Merck, E 4. 17, Fruchtmarkt, Jacob Schick, Hoflieferant.

Damen-Mäntel!!

Grosser Ausverkauf.

Günstige Gelegenheit

zum billigsten Einkauf von **Damen-Mänteln, Woll-, Perl- u. Seiden-Stoffen, Besatz-Artikeln** **rc. rc.**

Der Verkauf der **Restbestände** meines noch sehr **reichhaltigen Lagers** dauert nur noch einige Tage.

Mein Lager muß vollständig geräumt sein und gebe ich **Mäntel, Stoffe rc.** zu jedem annehmbaren Preise ab. 1906

Berthold Meyer,

Planken E 1, 1/2.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufen wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen** unser ganzes Lager als:

Reisekoffer in Rohrplatten, Fournier und Holz, Engl. Ledersäcke, Handkoffer, Taschen aller Art, Hutkoffer und Schachteln für Damen und Herren, Touristentaschen rc.

sowie 90936

Portemonnaies, Brieftaschen, Etuis, Schulranzen und Mappen, Hosenträger rc. rc., alles zu Geschenken sehr geeignet.

Gust. Pfisterer & Cie.

N 3, 9 Kunststrasse **N 3, 9.**

Kippenhan & Fischer

Patent- und Technisches Bureau.

F 4, 15. Mannheim. F 4, 15.

Besorgung u. Verwerthung von Patenten.

Ausarbeitung von unreifen Ideen.

An- u. Verkauf von Patenten.

Anfertigung

von Entwürfen u. Constructionszeichnungen für ganze Fabriken, Trocken-Feuerungs- und Centralheizungs-Anlagen. 1929

Uebernahme der Ausführungen.

Daniel Krauth senior,

Eberbach a/N. 84495

Gegründet 1838. **Möbelfabrik.** Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmereinrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.**

☞ Phönix-Pomade ☜

ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken **Haar- u. Bartwuchses.** Erfolg, sowie Unschädlichk. garant. Vorwerthl. Nachahm. w. gewarnt. Preis pro Büchse 1 u. 2 M.

Gebr. Hoppe, Berlin SW. Med.-chem.-Labor.&Parf.-Fabr.

Zu haben in Mannheim bei: **Adolf Bieger,** P 3, 13, Jacob Kost Wtw., F 5, 1 und F. X. Vierf, D 5, 14. In **Ludwigshafen** bei: **Jean Geiß,** Friseur.

Bénédictine

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De **L'ABBAYE DE FÉCAMP** (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des Generaldirectors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile deren sich der Consument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich keine Nachahmungen sondern allein echten **Bénédictine** zu verkaufen: 88881

J. Knab, E 1, 5; Johs. Meier, C 2, 5; E. Dangmann; Georg Dietz am Markt; Ph. Gund; J. H. Kern; Adolf Leo; Hermann Hauer; Jac. Schick vorm. J. G. Straube, Grossh. Hofl.; Theodor Straube, N 3 Nr. 1; Joh. Kraus jun., Frankenthal i. Pfalz; Ph. Moser in Landau.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT's

allein echter

Boonekamp of Maag-Bitter

K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.

92035

J. T. RONNEFELDT THEE FRANKFURT a/M.

Thee

in allen Sorten der Handlung **chinesischer u. ostindischer Waaren** von **J. T. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M. zu Original-Preisen bei 90127

Louis Franz,

Glas- und Porzellan-Handlung

O 2, 2. Paradeplatz. **O 2, 2.**

Neu! Praktisch! Billig!

Mannheimer Universal-Feueranzünder.

Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Die **Mannheimer Feueranzünder** sind viel billiger als Kien; ein Anzünder brennt circa 12 Minuten und genügt, um jedes Brennmaterial, als Holz, Kohlen rc. sofort in Brand zu setzen. Jeder Versuch ein Beweis. 1025

Preis pro Packet mit 30 Stück Anzündern nur **10 Pfg.**

Verkaufsstellen befinden sich in **Mannheim** bei:

Burger, A., S 1, 6.
Dangmann, E., N 3, 12.
Dietz, G., G 2, 8.
Dischinger, G., H 10, 3 und Z 4, 7.
Daub, G. M., T 4, 14.
Fuffer, M., G 7, 5.
Geber, Adolf, P 5, 1.
Gund, Ph., D 2, 9.
Hammer, J., M 2, 12.
Habermeier, G. M., M 5, 12.
Haunstein, M., L 12, 7 1/4.
Haage, Chr., Lindenhofstr. 14.
Jbach, A., P 3, 4.
Koch, Gebr., F 5, 10 u. Filialen.
Koch, J. Nachf., R 4, 19/20.
Kaufmann, G., Q 7, 14.
Krieger, F. W., G 4, 10.
Lichtenthäler, J., B 5, 10.
Lutz, Ph., U 4, 17.
Menges, Ad., N 3, 15.
Müller, Gebr., T 6, 2.
Müller, Carl, R 3, 10 und Lindenhof.
Odenheimer, H., U 1, 1.
Sattler, Aug., Q 7, 5b.
Seiler, Franz, Neckarbrücke.
Scherer, A., L 14, 1.
Struve, C., G 8, 5.
Schneider, C., Q 4, 20.
Boßler, E., C 4, 3.
Sigmann, E., Schwetzingerstr.
Ziegler & Haaf, Traitteurstraße.
Schell, A., Schwetzingerstr. 125.
Böbel, Louis, Neckargärten, ZD 1, 12.
Burger, Carl, Neckargärten, ZE 1, 18.
Weinbrecht, Franz, Neckargärten, ZD 1, 1.

Hauptdepot für Wiederverkäufer:

C. Ermel, Mannheim, Q 5, 24.

SPHINX (GAYETT) WOLLENSTRICKGARN

Niederlage bei J. Daut, F 1, 4 81852

Einladung zum Abonnement.

Deutsche Romanbibliothek

Salon-Ausgabe.

Mit Illustrationen.

„Billigste Romane in handlichstem Format"

von den beliebtesten und ersten Schriftstellern bringt die Salon-Ausgabe der „Deutschen Romanbibliothek"

für allvierzehntägig nur 40 Pfennig.

Praktisches, hochelegantes Buchformat. Jeder Roman ist für sich paginirt und kann, sobald vollständig erschienen, eingebunden werden.

Eine Fülle an geist- und herzbildendem Unterhaltungsstoff!

Alle 14 Tage erscheint ein Halbband à 40 Pfennig geschmückt mit je 2 prachtvollen Holzschnitt-Illustrationen.

☞ **Abonnements-Annahme** ☜ in allen Buchhandlungen und Journal-Expeditionen.

Falls Gelegenheit zum Abonnement fehlt, vermittelt die prompte Expedition auf direkte Bestellung

die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

4918

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman

Eine unbedeutende Frau

von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf **Die Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig.

Zu beziehen durch: 799

F. Nemnich, Buchhandlung.

N 3, 7/8.

Q 7, 18/19 Haller & Abendroth Q 7, 18/19

Tapezier- und Dekorationsgeschäft. 90629

Von einem besseren Herrn in sehr guter, fester Stellung **werden** Verhältnisse halber auf kürzere Zeit **600 Mark** gegen lohnende Vergütung zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 1802 an die Expedition dieses Blattes. 1802

Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim C 8, 1.

Fides bestellt **Caution** für alle Berufszweige durch ihre Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. 882

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 2. Febr. 1891. 36. Vorstellung im Abonnement A.

Das verlorene Paradies.

Schauspiel in drei Aufzügen von **Ludwig Fulda.**

(In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Jacobi.)

Personen:

Julius Bernardi, Fabrikbesitzer	Herr Tietsch
Cäcilie, seine Frau	Frau Jacobi.
Edith, beider Tochter	Frl. v. Dierkes.
Richard von Ottendorf	Herr Schreiner.
Dr. Walter Heibeck, Schriftsteller	Herr Homann.
Lotte, seine Frau	Frl. Elling.
Hans Arndt, Techniker	Herr Sturz.
Werkmeister Weber	Herr Moser.
Mühlberger, Arbeiter	Herr Jacobi.
Krauß, Arbeiter	Herr Lösch.
Franke, Arbeiter	Herr Eichrodt.
Rieke, Mühlberger's Tochter	Fräul. De Lank I.
Martin, Diener bei Bernardi	Herr Langhammer.

Gäste. Lohndiener.

Ort der Handlung: Berlin.

Kassenerössn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Mittel-Preise.